

ifa-TOURNEEAUSSTELLUNGEN - WELTWEIT 2023

107

BRUTTO



TURN THE CASE UPWARDS FOR UNLOADING
DREHE DIESE KASTENBECKEN NACH OBEN
BEI DER ENTLASTUNG
BEVOR SIE DIE KASTENBECKEN
ABNEHMEN



OPEN HERE



FRAGILE

Case 105
35K
4579 - NY

BQ
BELLVILLE RODDAR
INTERNATIONAL

AIR CANADA



TO: NEW YORK
NY

OPEN HERE

TO: NEW YORK
NY

14

Case 106
35K
4579 - NY

BQ
BELLVILLE RODDAR
INTERNATIONAL

AIR CANADA



TO: NEW YORK
NY

15

Chicago
100, 51
Washington
100, 44

CASE
58

DIMS
37x37

BRUTTO



TURN THE CASE UPWARDS FOR UNLOADING
DREHE DIESE KASTENBECKEN NACH OBEN
BEI DER ENTLASTUNG
BEVOR SIE DIE KASTENBECKEN
ABNEHMEN



OPEN HERE



FRAGILE

CASE 58

INSTITUT FÜR AUSLANDSBEZIEHUNGEN

INSTITUTE FOR FOREIGN
CULTURAL RELATIONS

L'INSTITUTE POUR LES RELATIONS
CULTURELLES AVEC L'EXTERIOR

INSTITUTO DE RELACIONES
CULTURALES CON EL EXTERIOR

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

CASE
88

DE-NW1 69861
HT



| | |
|--|-----|
| VORWORT | 3 |
| AN ATLAS OF COMMONING: ORTE DES GEMEINSCHAFFENS | 6 |
| ARE YOU FOR REAL | 10 |
| BARBARA KLEMM. HELLDUNKEL. FOTOGRAFIEN AUS DEUTSCHLAND | 14 |
| DIE GANZE WELT EIN BAUHAUS | 18 |
| NEU DREAMING BEYOND AI | 22 |
| EVROVIZION. CROSSING STORIES AND SPACES | 26 |
| PAUSIERT FABRIK. ÜBER DAS ZIRKULIEREN VON BILDERN, WAREN UND MENSCHEN | 30 |
| PAUSIERT FUTURE PERFECT. ZEITGENÖSSISCHE KUNST AUS DEUTSCHLAND | 34 |
| HELGA PARIS. FOTOGRAFIE | 38 |
| KUNSTRAUM DEUTSCHLAND | 42 |
| PAUSIERT LINIE LINE LINEA. ZEICHNUNG DER GEGENWART | 46 |
| MARCEL ODENBACH – STILLE BEWEGUNGEN | 50 |
| PAUSIERT NEW OLDS. DESIGN IM SPANNUNGSVERHÄLTNIS ZWISCHEN TRADITION UND INNOVATION | 54 |
| NEU OTHER NETWORK | 58 |
| OTTO DIX. „KRITISCHE GRAFIK“ 1920–1924 „DER KRIEG“, RADIERWERK 1924 | 62 |
| PAULA MODERSOHN-BECKER UND DIE WORPSWEDER. ZEICHNUNGEN UND DRUCKGRAFIK. 1895–1906 | 66 |
| PURE GOLD – UPCYCLED! UPGRADED! | 70 |
| ROSEMARIE TROCKEL. AUSGEWÄHLTE ZEICHNUNGEN, OBJEKTE UND VIDEOS | 74 |
| SIBYLLE BERGEMANN. PHOTOGRAPHIEN | 78 |
| SIGMAR POLKE – MUSIK UNGEKLÄRTER HERKUNFT | 82 |
| THE EVENT OF A THREAD. GLOBALE ERZÄHLUNGEN IM TEXTILEN | 86 |
| NEU WANDERN IN GESCHICHTE. DIE FOTOGRAFIE VON ULRICH WÜST | 90 |
| WELTREISE. KUNST AUS DEUTSCHLAND UNTERWEGS | 94 |
| WITH/AGAINST THE FLOW. ZEITGENÖSSISCHE FOTOGRAFISCHE INTERVENTIONEN #1 VIKTORIA BINSCHTOK #2 MICHAEL SCHÄFER | 98 |
| WITH/AGAINST THE FLOW. ZEITGENÖSSISCHE FOTOGRAFISCHE INTERVENTIONEN #3 SEBASTIAN STUMPF #4 TAIYO ONORATO & NICO KREBS | 102 |
| ZEITSPRUNG. ERICH SALOMON. BARBARA KLEMM | 106 |
| NEU AGORA | 110 |
| IMPRESSUM | 115 |

معهد المهارات والقياس





Kunst eröffnet immer wieder neue, vielfältige Perspektiven auf die Fragen der Gegenwart und der Vergangenheit. In einer zunehmend komplexen Welt können Kunstprojekte, vor allem wenn sie langfristig und auf nachhaltige Beziehungen angelegt sind und sich auf die eigene Prozesshaftigkeit einlassen, als eine Sonde im gesellschaftspolitischen und kulturellen Geschehen wirken.

Die Kunstabteilung des ifa initiiert, kuratiert, fördert und realisiert weltweit Kunstprojekte. Von der Geschichte des Bauhauses (*Die ganze Welt ein Bauhaus*) zu den Möglichkeiten des Upcyclings (*Pure Gold*), von der Frage nach der gesellschaftspolitischen Situation Europas aus der Perspektive Südost-/Osteuropas (EVROVIZION) zur Auseinandersetzung mit den Bedingungen und der Wirkmacht von KI (*Dreaming Beyond AI*) greifen sie weltweit relevante Themen wie die Fragen nach Lebenswirklichkeiten, Erinnerungskulturen, Wertvorstellungen und Vorstellungswelten oder dem Umgang mit Ressourcen und der Umwelt auf. Die in Ko-Kreation mit Partnern entstehenden Projekte schaffen einen Raum für internationale künstlerische Positionen und bieten Möglichkeiten des globalen Austauschs und der Vernetzung zwischen Kunst- und Kulturschaffenden.

Der Bereich Tourneerausstellungen des ifa konzipiert seit den 1970er Jahren Ausstellungen, die in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern weltweit gezeigt werden. Der umfangreiche Kunstbestand des ifa, der aktuell rund 24.000 Werke umfasst, geht aus den Ankäufen der Exponate hervor, die sukzessiv der künstlerischen und wissenschaftlichen Forschung zur Verfügung gestellt werden. Kooperationen mit internationalen Institutionen, Museen, und auch unabhängigen Kunsträumen ermöglichen die Vermittlung von Kunst sowie die Realisierung von Denkort und Diskussionsplattformen. Vor allem schaffen sie Freiräume für aktuelle Diskurse der zeitgenössischen Kunst.

Sowohl die Projekte, die bereits seit Jahrzehnten tournieren, als auch neue digitale und ko-kreative Formate, fördern den Kultur- und Kunstaustausch und widmen sich globalen soziopolitischen Themen: Wie können diverse Lebenswirklichkeiten künstlerisch verhandelt werden? Welche weltweiten Auswirkungen haben menschlichen Eingriffe in die Umwelt und auf das zukünftige (Zusammen)leben? Welche Wertvorstellungen und Erinnerungskulturen produzieren wir?

Die ifa-Tourneerausstellungen fördern Begegnungen und ein Miteinander, um eine Stimmenvielfalt in Kunst und Kultur zu unterstützen. Die Projekte wollen zudem bereits vorhandenen Strukturen des weltweiten Ausstellens hinterfragen und neu denken, um neue Möglichkeiten für künstlerische und kuratorische Prozesse sowie eine durch die Kunst angestoßene gesellschaftliche Transformation zu eröffnen.

KURATORISCHES TEAM

Anh-Linh Ngo
Mirko Gatti
Christian Hiller
Max Kaldenhoff
Christine Rüb
Elke aus dem Moore
Stefan Gruber

FORSCHUNGSPARTNER

School of Architecture,
Carnegie Mellon University
Pittsburgh und Technische
Universität Berlin,
Institut für Architektur,
Prof. Rainer Hehl

ENTSTEHUNGSJAHR
2018

EXPONATE

Eigene Ausstellungsarchitektur
[1 Atlas, 3 Themeninseln, Tische,
Stühle, Bücherregal]

Tafeln

[Bilder, Zeichnungen und Texte]

3 Themeninseln

3 Kunstwerke

[1 Videoinstallation,
1 Teppich,
1 Tischinstallation und
1 Touchscreen]

14 Fallstudien

[10 Videos, 9 Architekturmodelle,
3 Installationen]

+lokale Beiträge pro Station

RAUMBEDARF

ca. 400–800 qm
[+ Lagerfläche für die
Einlagerung der Leerkisten]

ANZAHL DER KISTEN

50

PROJEKTLEITUNG

Sabina Klemm
[klemm@ifa.de]

WELTWEIT 2023 - ifa-TOURNEEAUSSTELLUNGEN -

AN ATLAS
OF COMM
MONING

TOOLS

Knock'den St. Pa

Eine Ausstellung des ifa (Institut für Auslandsbeziehungen) in Zusammenarbeit mit ARCH+

Facebook, Airbnb & Co., deren Geschäftsmodell auf der Kommerzialisierung sozialer Beziehungen beruht, haben Begriffe wie Community oder Sharing in leere Worthülsen verwandelt. Konzepte wie ‚Wir‘ oder ‚Teilen‘ stehen nicht mehr für Solidarität oder eine progressive gesellschaftliche Agenda, sondern bilden die Grundlage des aufkommenden Plattformkapitalismus. Begleitet wird diese ökonomische Entwicklung von einer weltweiten politischen Wende, die sich aus überkommenen Gemeinschaftsvorstellungen von Identität und Zugehörigkeit, Ausgrenzung und Diskriminierung speist. Vor diesem Hintergrund will das Projekt *An Atlas of Commoning: Orte des Gemeinschaftens* den offenen und emanzipatorischen Raum des Wir zurückerobern und neu definieren. Das Projekt fokussiert dabei städtische Gemeingüter, worunter hier die Schaffung und Bewirtschaftung (materieller und immaterieller) kollektiver Ressourcen und Räume als Grundlage demokratischer Teilhabe verstanden werden. Dies bringt die Wortneuschöpfung ‚commoning‘ beziehungsweise ‚gemeinschaffen‘ zum Ausdruck.

Ausgangspunkt der Ausstellung bildet ein Atlas, ein visuelles Archiv mit vielfältigen Fallbeispielen aus Geschichte und Gegenwart. Diese werden im Zuge der Ausstellungstournee an verschiedenen Orten unter Mitwirkung lokaler Akteure ergänzt und bilden so als offenes Wissensarchiv eine wertvolle Dokumentation lokaler Grassroots-Projekte.

Der Atlas geht in eine vertiefte Untersuchung der drei thematischen Spannungsfelder *Eigentum – Zugang, Produktion – Reproduktion* sowie *Recht – Solidarität* über. Künstlerische Arbeiten eröffnen darüber hinaus weitere Zugänge zum Thema. Im Rahmen der Ausstellung erscheint eine Ausgabe von ARCH+, die einen weitreichenden Einblick in wichtige theoretische Positionen und praktische Beispiele gibt.

Mit Beiträgen von Morehshin Allahyari & Daniel Rourke; ARGE Clemens Krug Architekten und Bernhard Hummel Architekt / Oliver Clemens, Anna Heilgemeir, Bernhard Hummel, Emma Williams; Assemble & Granby Workshop; Iwan Baan; Brandlhuber+ Christopher Roth; DAAR Decolonizing Architecture Art Residency; Theo Deutinger; Eureka; Manuel Herz; Sandi Hilal, Philipp Misselwitz und Anne Misselwitz; Immo Klink; Kotti & Co; Kuehn Malvezzi; Angelika Levi; Golan Levin (F.A.T. Lab) & Shawn Sims (Sy-Lab); Makoko Waterfront Community; Tukano Maloca; Miethäuser Syndikat; National Union of Sahrawi Women; NLÉ Architects; PlanBude Hamburg, Svenja Baumgardt und Sylvie Kretschmar; Common Ground e.V. und Nachbarschaftsakademie; Quest – Florian Koehl und Christian Burkhard; Martha Rosler; Harald Trapp / Robert Thum; Urban-Think Tank, Chair of Architecture and Urban Design ETH; WiLMa GmbH; Samson Young

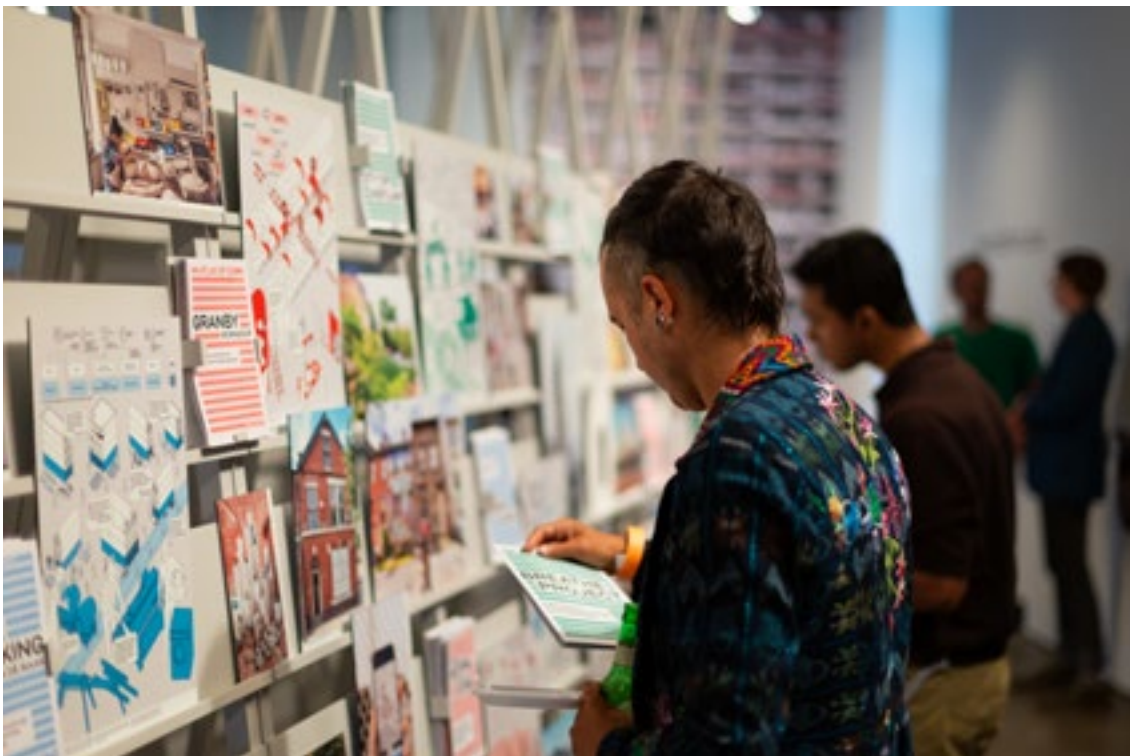
Der Atlas of Commoning enthält zudem Arbeiten von AAirbnb; ARGE ifau | HEIDE & VON BECKERRATH; Atelier d'Architecture Autogérée; BARarchitekten; Bau- und Wohngenossenschaft Spreefeld Berlin eG; Carpaneto Schoeningh Architekten; City in the Making; FATkoehl; Die Zusammenarbeiter; El Campo de la Cebada; Genossenschaft Kalkbreite; Genossenschaft Kraftwerk1; Go Hasegawa and Associates; IBeB GbR; Müller Sigrist Architects; Refugee Accommodation and Solidarity Space City Plaza; Schneider Studer Primas; Stiftung House of One – Bet- und Lehrhaus Berlin; Gemeinde Yoshino; ZUS [Zones Urbaines Sensibles] ciates, ifau & Heide von Beckerrath, Luchtsingel, Muller Sigrist Architects, Frei Otto, Robert Owen, Refugee Accommodation and Solidarity Space City Plaza, ReGen Villages, Rural Urban Framework, Schneider Studer Primas, STEALTH.unlimited, Sungmisan Village, Zusammenarbeiter



Installationsansicht Samson Young: *We are the World*, 2017, Kunstraum Bethanien/Kreuzberg, Berlin, 2018, Foto: Simone Gilges, © ifa



Ausstellungsansicht (Workshop) Manuel Herz: *Rights on Carpet*, 2018, Miller Institute for Contemporary Art, Pittsburgh, 2019,
Foto: Smokey H. Dyar, © Miller Institute for Contemporary Art



Ausstellungsansicht (Eröffnung) *Der Atlas*, Miller Institute for Contemporary Art, Pittsburgh, 2019,
Foto: Smokey H. Dyar, © Miller Institute for Contemporary Art



Ausstellungsansicht Architekturmodell *Die Laube*, Miller Institute for Contemporary Art, Pittsburgh, 2019,
Foto: Smokey H. Dyar, © Miller Institute for Contemporary Art



Ausstellungsansicht Architekturmodelle *Torre David* und *Die Laube*; Video *The Property Drama*, Kunstraum Bethanien/Kreuzberg, Berlin, 2018,
Foto: Simone Gilges, © ifa

KURATORISCHES TEAM

PHASE I (2020-2023)

Julia Grosse
Yvette Mutumba
Paula Nascimento

PHASE II (AB 2023)

Giulia Bini
Livia Nolasco-Rózsás

ENTSTEHUNGSJAHR
2020

**WEBDESIGN UND
PROGRAMMIERUNG**
Yehwan Song

KÜNSTLER:INNEN PHASE I:

Nolan Oswald Dennis
Nushin Yazdani &
Can Karaalioglu
Zheng Mahler
Rasheedah Phillips

KÜNSTLER:INNEN PHASE II:

The Rodina
GUO Cheng und Weihao Qiu
Theodoulos Polyviou mit
Loukis Menelaou
Wisrah Villefort
Tatyana Zambrano

EXPONATE

Digitale Kunstwerke (VR, Mixed
Media, Digitale Collage, Video,
Game, Hypermedia, Web-
basierte Software, Immersive
Umgebung)

RAUMBEDARF

Webbasiertes
Ausstellungsprojekt

<https://areyouforreal.ifa.de>

Das Projekt kann als
ortspezifische Ausstellungen
realisiert werden

PROJEKTLEITUNG

Nina Frohm + Sabiha Keyif
[frohm@ifa.de]
[keyif@ifa.de]

WELTWEIT 2023 - ifa - TOURNEE AUSSTELLUNGEN -

ARE
YOU
FOR
REAL

Mit seiner digitalen Plattform verfolgt ARE YOU FOR REAL das Ziel, den internationalen kulturellen Austausch auszuweiten und zeitgenössische co-kreative Ausstellungspraktiken zu fördern: Das Kunstprojekt lädt zum transnationalen Dialog über Experimente des digitalen Weltbaus, ästhetische Untersuchungen sowie performative und politische Überlegungen ein. Thematisiert werden die materiellen und immateriellen Aspekte des Digitalen und wie diese in unterschiedlichen Disziplinen wahrgenommen werden.

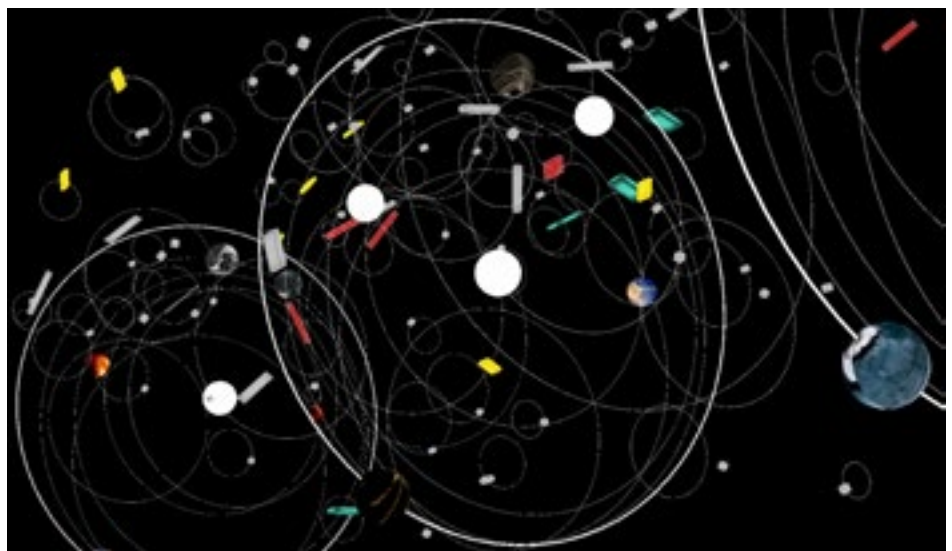
Das fortlaufende webbasierte Projekt ARE YOU FOR REAL wurde 2020 vom ifa – Institut für Auslandsbeziehungen initiiert und bis 2023 von Julia Grosse, Paula Nascimento und Yvette Mutumba kuratiert. Die zweite Phase wird von Giulia Bini und Livia Nolasco-Rózsás kuratorisch betreut.

Are you for real? – wörtlich: Bist Du echt? Diese Frage zu stellen wäre eher sonderbar, hätten wir keine Technologien zur Hand, die Reales nicht nur darstellen können, sondern auch imstande sind, Realitäten zu generieren. Mit ihrer enormen Rechenleistung führen Computer zu einem gewandelten Verständnis davon, was „real“ ist und wie zwischen Realem und dem nur Möglichen, dem Virtuellen und Tatsächlichen unterschieden werden sollte.

Die Einsicht, dass Computerprozesse und die wissenschaftliche Forschung zwei treibende Kräfte sind, die unsere Realitäten prägen, steht im Fokus von ARE YOU FOR REAL Phase 2. Mit dieser zweiten Phase beginnt die Plattform eine Befragung, die anhand der Arbeiten unterschiedlicher Künstler*innen zu ermitteln sucht, in welcher Beziehung Computerprozesse und die Wissenschaften zur Realität stehen.

Heute, während die Fundamente der Wirklichkeit unter dem Druck der Technologie zu bröckeln beginnen, wird uns immer deutlicher bewusst, dass Realität keineswegs eine gegebene Konstante ist, sondern vielmehr eine verwickelte Struktur, die sich im Zustand kontinuierlichen Werdens befindet.

Die künstlerischen Beiträge von ARE YOU FOR REAL Phase 2 alternieren zwischen planetarischen und terrestrischen, ökologischen und technologischen, magischen und dekolonialen Perspektiven. Die unterschiedlichen Blickpunkte versetzen uns in die Lage, uns die vielfältigen Aspekte der Digitalisierung bewusst zu machen und mit einer Realität umzugehen, die mittlerweile unauflösbar mit der digitalen Sphäre verbunden ist.



ARE YOU FOR REAL Phase 2, 2023, Web Design: Yehwan Song. © ifa



Tatyana Zambrano, ¡Inmortalidad para todos! / Immortality for all!, 2023, Immersive Umgebung, 2023. © the artist



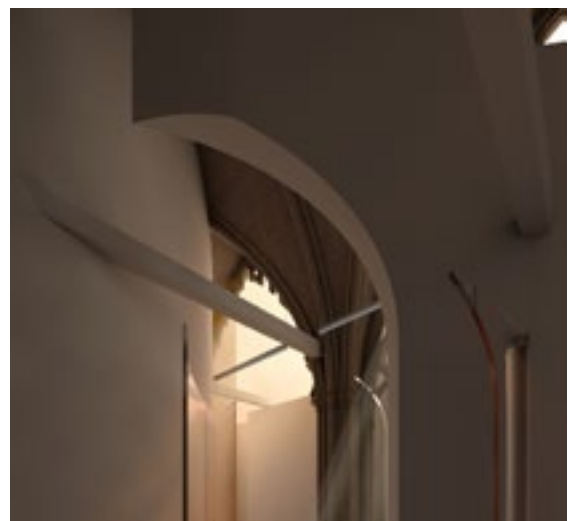
GUO Cheng und Weihao Qiu, Abstract Oracle Miner 0001460528, 2023, Web-basierte Software, © die Künstler



The Rodina, Poring the Ecocide, 2023, Online Umgebung, © die Künstler:innen



Wisrah Villefort, EEE, 2021, Hypermedia, © der Künstler



Theodoulos Polyviou, Transmundane Economies: Bellapais Abbey, 2022, Video, © Theodoulos Polyviou & Dakis Panayiotou

KONZEPTION
Ursula Zeller +
Matthias Flügge
in Zusammenarbeit
mit Barbara Klemm

ENTSTEHUNGSJAHR
2009

ANZAHL DER EXPONATE
124 Schwarz-Weiß-
Fotografien

+ nach vorheriger Absprache
evtl. 25 im jeweiligen
Gastland entstandene
Fotografien aus dem Besitz
von Barbara Klemm

Über Barbara Klemm liegt
ein Film in deutscher und
englischer Sprachfassung vor
[DVD].

Abspielgeräte sind nicht
Bestandteil der Ausstellung.

RAHMENMASSE
62,8 × 52,8 × 2,8 cm
[alle Fotografien sind im
Hochformat gerahmt]

RAUMBEDARF
mindestens 120 laufende
Meter
[+ Lagerfläche für die
Einlagerung der Leerkisten]

ANZAHL DER KISTEN
6 [evtl. + 1]

PROJEKTLEITUNG
Alexander Lisewski
[lisewski@ifa.de]

WELTWEIT 2023 - ifa - TOURNEE AUSSTELLUNGEN -

**BARBARA
KLEMM**
Helldunkel Fotografien aus Deutschland

Die vorliegende monografische Ausstellung präsentiert Fotografien einer der bedeutendsten Fotografinnen Deutschlands. Barbara Klemms Arbeiten aus vierzig Jahren geben Zeugnis der historischen Entwicklung und der Gegenwart in einem jahrzehntelang geteilten Land. Viele ihrer Bilder sind zu „Ikonen der Zeitgeschichte“ geworden und prägen das kulturelle Gedächtnis mehrerer Generationen. Es ist ein fotografisches Werk, das auf in der deutschen Presse selten anzutreffende Weise Dokumentation und künstlerische Inspiration miteinander verbindet, denn Barbara Klemm fügt dem vermeintlich Objektiven des Dokumentarischen die eigene Perspektive hinzu und folgt in ihren Bildkompositionen den Gestaltungsregeln der Kunst. Obwohl diese Fotografien zumeist im Auftrag der Frankfurter Allgemeinen Zeitung entstanden – für die Barbara Klemm seit 1959 als Laborantin und bei der Klischeeherstellung, ab 1970 als Redaktionsfotografin mit den Schwerpunkten Politik und Feuilleton arbeitete – sind sie doch weit mehr als für den Tag gemachte Reportagebilder. Sie führen in die wichtigsten Bereiche des gesellschaftlichen Lebens der Bundesrepublik Deutschland und der DDR. Einen deutlichen Schwerpunkt der Ausstellung bilden jene Fotografien, die in Deutschland Ost und West vor und nach der Vereinigung entstanden sind. Es sind Bilder aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens – aus Politik, Kultur und Wirtschaft – von prekären wie alltäglichen Situationen sozialer Wirklichkeit, von Demonstrationen, Protesten und dem Leben der Einwanderer ebenso wie von kulturellen Ereignissen, Massenveranstaltungen und städtischen Räumen.

Barbara Klemms Fotografien stehen gleichsam paradigmatisch für konkrete gesellschaftliche Situationen. Mit sicherem Gespür für Wesen und Wesentliches erfasst die Fotografin darin Augenblicke, die weit mehr erzählen als das, was sie unmittelbar darstellen. Sie zeigen die „Verdichtung einer Handlung“ (Klemm) und somit die Verdichtung von Geschichte. Die Bilder vom Mauerfall und der Vereinigung sind ein dramatischer Höhepunkt dieser Erzählung, der sich in früheren Bildern ankündigt und dessen Folgen sie seither genau beobachtet.

Barbara Klemm: Leonid Breschnew, Willy Brandt, Bonn, 1973,
© die Künstlerin, ifa





Ausstellungsansicht Willy-Brandt-Haus, Berlin, 2009,
Foto: Michael Lapuks, © ifa



Ausstellungsansicht Willy-Brandt-Haus, Berlin, 2009,
Foto: Michael Lapuks, © ifa



Barbara Klemm: *Öffnung des Brandenburger Tors, Berlin, 22. Dezember 1989*,
© die Künstlerin, ifa



Barbara Klemm: *Bruderkuß Leonid Breschnew und Erich Honecker, 30. Jahrestag der DDR, Ost-Berlin, 1979*, © die Künstlerin, ifa

Barbara Klemm: *Staatsbesuch Erich Honecker, Bonn, 1987*,
© die Künstlerin, ifa



KURATOR
KERNAUSSTELLUNG
Boris Friedewald

KURATORINNEN
UND KURATOREN DES
ZWEITEN TEILS [OPTIONAL]
Enrique X. de Anda Alanís,
Mexiko-Stadt

Silvia Fernández,
Buenos Aires

Margret Kentgens-Craig,
USA

Alexander Klee,
Stuttgart

Salma Lahlou,
Casablanca

David Maulen,
Santiago de Chile

Christiane Post,
Moskau

ENTSTEHUNGSJAHR
2017 [Kernaussstellung]

EXPONATE
479 Objekte, meist als
Flachware auf der Struktur,
einige als Objekte im Raum

DISPLAY
freitragende Balkenstruktur
aus beschichtetem Edelstahl,
5 Vitrinentische

RAUMBEDARF
ca. 450qm
[+ Lagerfläche für die
Einlagerung der Leerkisten]

ANZAHL DER KISTEN
43

ENTSTEHUNGSJAHR
2019 [zweiter Teil]

EXPONATE
20 Objekte, Zeitschriften,
Bücher, Audiofiles

3 Wandregale

TECHNIKBEDARF
Beamer und Abspielgeräte
müssen von der Institution
gestellt werden

RAUMBEDARF
60 laufende Meter
[+ Lagerfläche für die
Einlagerung der Leerkisten]

ANZAHL DER KISTEN
1

PROJEKTLEITUNG
Dr. Valerie Hammerbacher
[hammerbacher@ifa.de]

WELTWEIT 2023 - ifa - TOURNEE AUSSTELLUNGEN -

Der Titel ist programmatisch. *Die ganze Welt ein Bauhaus* ist ein Zitat des Bauhausschülers und -lehrers Fritz Kuhr (1928). Es spielt auf die Auflösung der Grenzen zwischen Kunst, Handwerk und Technik, wie sie der Bauhaus-Gründer Walter Gropius proklamiert, an. Alles ist Design – und die Schaffung einer modernen Umgebung kreiert auch den modernen Menschen.

1919–1933: Das Bauhaus in acht Kapiteln

Die ifa-Kernaussstellung konzentriert sich in acht Kapiteln auf die Jahre 1919 bis 1933 aus der Innenperspektive in Weimar, Dessau und Berlin: *Das Schwebende* zeigt, wie man sich motivisch mit der Schwerelosigkeit beschäftigte. Das Kapitel *Experiment* stellt Objekte vor, die das Ergebnis einer Material- und Raumforschung sind. Das *Gesamtkunstwerk* nimmt die Synthese aller Künste, aber auch von Kunst und Wissenschaft sowie von Kunst und Gebrauchsgegenstand in den Blick. Unter der Überschrift *Gemeinschaft* zeigen zentrale historische Objekte die Feste und das Leben am Bauhaus. Die weltanschauliche Ausrichtung des Bauhauses wird im Kapitel *Der neue Mensch* deutlich. Während *Kunst, Handwerk, Technik* die Werkstätten und ihre Produkte präsentiert, zeigt *Radikale Pädagogik* Aufbau und Lehre am Bauhaus. Transkulturelle Bezüge werden in der Sektion *Begegnungen* deutlich.

Modernen weltweit (OPTIONAL)

Im zweiten Teil werden diese Themen aufgenommen und ihre Rezeption in einem globalen Kontext dargestellt. Hier fungierte der Titel als Forschungsauftrag an Kuratorinnen und Wissenschaftlerinnen. *Die ganze Welt ein Bauhaus?* zeigt Fallstudien aus Mexiko-Stadt, Buenos Aires, Casablanca, Santiago de Chile, Moskau, Stuttgart und den USA. Nicht die Migrationsgeschichte nach der Schließung des Bauhauses 1933 steht hier im Vordergrund, sondern die Aneignung und transkulturellen Bezüge während der 1920er-Jahre. So erforscht diese Abteilung globale Verbindungen innerhalb der Moderne, durch die das Bauhaus an Bedeutung gewann. Dadurch wird deutlich, dass es keine exklusive Unternehmung war, sondern es in vielen Gegenden der Welt Avantgarden gab, die sich als Motoren einer gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Neuentwicklung verstanden und das Bauhaus aus der jeweils eigenen Perspektive betrachteten und in seine Diskurse integrierten.

Dieser zweite Teil kann auf Anfrage dazu gebucht werden. Es handelt sich hier vor allem um Projektionen, vier Architekturmodelle und 10 Bücher in Vitrinen. Beamer und Abspielgeräte für diesen erweiterten Ausstellungsteil müssen von der ausstellenden Institution gestellt werden.



Ludwig Mies van der Rohe, *Sessel MR 534*, 1927–32,
Foto: Andreas Körner, © ifa



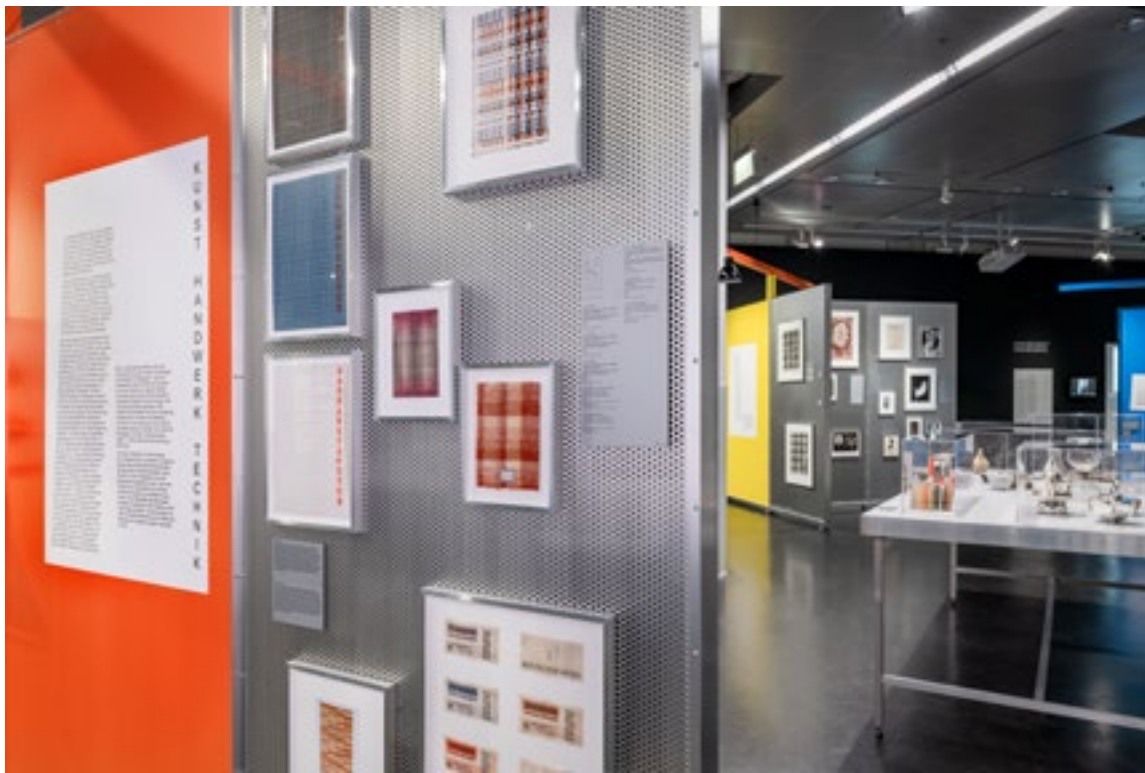
Marcel Breuer mit seinem Harem, 1926, Foto: Dr. Stephan Consemüller,
© Dr. Stephan Consemüller



Ausstellungsansicht Zentrum für Kunst und Medien, Karlsruhe, 2020,
Foto: A. Körner, bildhübsche Fotografie, © ifa; ZKM



Ausstellungsansicht Zentrum für Kunst und Medien, Karlsruhe, 2020,
Foto: A. Körner, bildhübsche Fotografie, © ifa; ZKM



Ausstellungsansicht Zentrum für Kunst und Medien, Karlsruhe, 2020,
Foto: A. Körner, bildhübsche Fotografie, © ifa; ZKM

Ausstellungsansicht Zentrum für Kunst und Medien, Karlsruhe, 2020,
Foto: A. Körner, bildhübsche Fotografie, © ifa; ZKM



Ausstellungsansicht Zentrum für Kunst und Medien, Karlsruhe, 2020,
Foto: A. Körner, bildhübsche Fotografie, © ifa; ZKM



WELTWEIT 2023 - ifa-TOURNEEAUSSTELLUNGEN -
Dreaming Beyond AI

KONZEPT & KURATION

Nushin Yazdani
Raziye Buse Çetin

ENTSTEHUNGSJAHR
2022

EXPONATE
Online-Beiträge zum Thema
K.I.

RAUMBEDARF
WEBBASIERTES
AUSSTELLUNGSPROJEKT
dreamingbeyond.ai

WORKSHOPS UND
INDIVIDUELLE PROJEKTE UND
FORMATE NACH ABSPRACHE

PROJEKTLEITUNG
Clemens Wildt
[wildt@ifa.de]
Sabiha Keyif
[keyif@ifa.de]

DREAMING BEYOND AI ist ein multidisziplinäres und webbasiertes Gemeinschaftsprojekt, bei dem Künstler, Forscher, Aktivisten und politische Entscheidungsträger zusammengebracht werden, um neue Erzählformen und Visionen rund um KI-Technologien zu schaffen. Ziel des Projekts ist es, die Auswirkungen von KI-Technologien auf Ungleichheiten zu verstehen und gängige KI-Erzählweisen sowie aufgezwungene Zukunftsvisionen in Frage zu stellen.

Dreaming Beyond AI fungiert wie eine Art Container, um unsere gegenwärtigen und möglichen künftigen technologischen Perspektiven mit künstlerischen und aktivistischen Stimmen am Rande (neu) zu definieren. Das Projekt hält eine Vielzahl an Beiträgen parat, darunter Artikel, Musik, KI-generierte Kunstwerke und andere Formen digitaler Arbeiten von Künstlern, Forschern und Aktivisten wie **Adriaan Odendaal, Alla Popp, Charlie, Elif Sansoy & Max Ardito, Idil Galip, Jilian Zhong, Joycelyn Longdon, Karla Zavala Barreda, Lucas LaRochelle, Moisés Horta, Naya, Dr. Nakeema Stefflbauer, NAYA (Fka Lux Venérea), Neema Githere & Petja Ivanova, Nushin Yazdani, Omnia Elbasheer, Paola Ricaurte, Raziye Buse Çetin, Sarah Devi Chander, Seeta Peña Gangadharan, Tabita Rezaire, Tadleeh, Temi Lasade-Anderson, Ulla Heinrich, Vanessa A. Opoku, Zas Ieluhee, und Anderen.**

Dreaming Beyond AI ist ein dynamisches und relationales Experiment. Die von Iyo Bisseck gestaltete und kodierte Internetplattform bietet die einmalige Möglichkeit, verschiedene Formen kritischen Wissens und kreativer Einfälle zu erleben. Zu den im Rahmen der verschiedenen Beiträge erforschten Themen und Fragen gehören KI-Gewalt, Intelligenz, maschinelles Sehen und Fühlen, Muster, Ablehnung, der Planet Erde & Ultrastruktur, KI & Relationalität sowie künftig-gegenwärtige Erschütterungen. Die Themen zielen darauf ab, gängige Missverständnisse und fehlerhafte Grundlagen der KI – wie Technologie, Wirtschaft, wissenschaftliche Disziplin und Ideologie – zu entlarven, um so neue Wege zu finden, die zugleich feministisch und dekolonialistisch sowie förderlich für die individuelle und kollektive Freiheit sind, ohne dabei den Erhalt der Erde außen vor zu lassen. Dreaming Beyond AI ist ein iteratives Projekt, bei dem neue Themen erforscht und jedes Jahr neue Beiträge geliefert werden.



Tabita Rezaire für Dreaming Beyond AI



Dreaming Beyond AI; Design: Iyo Bisbeck



Dreaming Beyond AI, Carrier Bag; Design: Iyo Bisbeck



Dreaming Beyond AI, "Intelligence", pink drop; Design: Iyo Bisbeck



Dreaming Beyond AI; Design: Iyo Bisbeck



Dreaming Beyond AI, "Refusal", pink drop; Design: Iyo Bisbeck



Vanessa Opoku for Dreaming Beyond AI



Dreaming Beyond AI, search by tags; Design: Iyo Bisbeck

KURATORINNEN
Sanja Kojić Mladenov
Sabina Klemm

CO-KURATORIN
ATHEN 2023
Ioli Tzanetaki

CO-KURATOR:INNEN
NIKOSIA 2023
Maria Efstathiou,
Xenios Symeonides

CO-KURATORIN TIFLIS
2024
Ana Gabelaia

2019–2020
(KONZEPT UND
PRODUKTION
HAUPTAUSSTELLUNG)
2021 [Premiere]

EXPONATE 2023
3 Video Sound-
Installationen

**3 Mixed-media-
Installationen**

2 Performance-Videos

1 16 mm Animationsfilm

61 Fotografien

1 Kohlezeichnung

1 Poster

2 Wandteppiche

2 Skulpturen

1 Informations Terminal:

**2 Touch-Screens +
Bücherregale**

RAUMBEDARF 2023
700 qm
[30 laufende Meter]

PROJEKTLEITUNG
Sabina Klemm
[klemm@ifa.de]

WELTWEIT 2023 - ifa-TOURNEEAUSSTELLUNGEN -
EVROVIZION
CROSSING STORIES
AND SPACES

Das ko-kreative Ausstellungsprojekt EVROVIZION CROSSING STORIES AND SPACES setzt sich mit der aktuellen gesellschaftspolitischen Situation Europas auseinander. Es beleuchtet die Idee einer europäischen Identität und versucht, Licht auf die weniger sichtbaren und marginalisierten geopolitischen und kulturellen Räume zu werfen. Orte der Südost-/Osteuropa spielen hierbei eine besondere Rolle - es sind die sogenannte Halbperipherien und Orte der Vielfalt, die in vielen internationalen Theoriedebatten und Ausstellungspraktiken vernachlässigt sind. EVROVIZION wird sich innerhalb der mehrjährigen Tournee durch den intensiven Austausch mit der Kunstszene der Region und durch die Integration neuer künstlerischer Positionen verändern. Ziel ist es, eine offene, kontinuierlich fließende Struktur zu schaffen, die sich entsprechend der den aktuellen gesellschaftspolitischen Anforderungen und den Impulsen der mitbeteiligten AkteurInnen entwickelt und verändert.

Die Ausstellung kann als Sammlung vielfältiger Geschichte(n) betrachtet werden, die unabhängig und doch eng miteinander verwoben sind und gemeinsam ein Gesamtnarrativ bilden. Im Laufe der Tourneeausstellung wird diese Sammlung durch immer neue Geschichten ergänzt. Reisebibliothek, Homepage und Projektmagazine wurden so konzipiert, dass diese Geschichten erweitert werden können und die Prozesshaftigkeit der Arbeit hervorgehoben wird. So enthält das MAGAZINE PRE-ISSUE zunächst nur Informationen zum Beginn der Reise. Für jeden Tourneestandort wird dann ein weiteres Magazin (EVROVIZION.CROSSING SARAJEVO, EVROVIZION.CROSSING NOVI SAD etc.) gemeinsam mit lokalen Lektor:innen entwickelt, das über aktuelle Ereignisse vor Ort informiert. Am Ende entsteht aus verschiedenen Magazinen eine Sammlung, ein Archiv der Reise.

Im Rahmen der Ausstellung wird neben der *Pickle Bar* auch das Residenzprogramm des Kollektivs realisiert. Beide Initiativen bieten eine Plattform der Kommunikation für die breite Öffentlichkeit, die über den institutionellen Rahmen der zeitgenössischen Kunst hinausgeht. Durch die Integration der *Pickle Bar* in das Projekt EVROVIZION wird an jeder Station der Tourneeausstellung ein Raum des lokalen Austausches geschaffen. Für die Künstlerresidenz in Berlin werden darüber hinaus junge lokale Kulturschaffende im Vorfeld der Ausstellungseröffnungen in den jeweiligen Ländern ausgewählt. Während eines Zeitraumes von zwei Monaten haben diese die Möglichkeit, Projekte zu entwickeln, die im Rahmen von EVROVIZION präsentiert werden.

Städte: 2021 Sarajevo/BA, 2021-2022 Novi Sad/RS, 2023 Athen/GR, 2023 Nikosia/CY, 2024 Tifsi/GE, 2024 Varna/BG, 2025 Chişinău/MD, 2025 Brüssel/BE, 2026 Krakau/PL, Vilnius/LT, 2027 Kaliningrad/RU, 2028 Berlin/D

Künstler:innen: Nevin Aladağ, Igor Bošnjak, Vajiko Chachkhiani, Lana Čmajčanin, Johanna Diehl, Petrit Halilaj, Ivana Ivković, Janine Jembere, Nika Kutateladze, Henrike Naumann, Vladimir Miladinović, Emilija Škarnulytė, Selma Selman, Slavs and Tatars, Adnan Softić, Maria Tsagkari +

Co-curators Pickle Bar: Hana Ćurak (Sarajevo/BA), Teodora Jeremić (Novi Sad/RS), Dora Vasilakou (Athens/GR), Ioulita Toumazi (Nicosia/CY)

ifa-Team: Martin Edelmann, Clea Laade, Manuel Reinhartz, Carsten Tabel, Marcus Schüler



Nevin Aladağ: Social Fabric, wall carpet, Historijski muzej Bosne i Hercegovine, Sarajevo/BA, 2021.
Photo: Purpel Key Agency, ifa



Johanna Diehl: *Hotel Holiday Inn (Atrium) I*, aus der Serie *Archipelagos of Resistance*, Fine Art Pigmentdruck, Sarajevo, 2022. Commissioned by ifa, Foto: Courtesy the artist und Galerie Wilma Tolksdorf



Lana Čmajčanin: *BALKANGREUEL – BALKAN CRUELTY*, Installation, Druck auf Textiltapete, Wien/AT, 2019. Foto: Courtesy of the artist



Ivana Ivković: MONUMENT: NO ONE IS LOST, Performance und Installation, Muzej savremene umetnosti Vojvodine, Novi Sad/RS, 2021. Foto: Alfa Video, ©ifa



Vajiko Chachkhiani: Glass Bones, Videoinstallation, Shivering Heart, Film, Historijski muzej Bosne i Hercegovine, Sarajevo/BA, 2021. Foto: Vedad Hadžihasanović, ©ifa

PAUSIERT

WELTWEIT 2023 - ifa-TOURNEEAUSSTELLUNGEN -
FABRIK

FABRIK. ÜBER DAS ZIRKULIEREN VON BILDERN, WAREN UND MENSCHEN

KURATOR
Florian Ebner

ENTSTEHUNGSJAHR
2015/16

EXPONATE
4 Installationen

RAUMBEDARF
3 × 70 qm und 1 × 100 qm
[davon 1 Raum mit 100 qm
und schwarzen Wänden]
[+ Lagerfläche für die
Einlagerung der Leerkisten]

ANZAHL DER KISTEN
22

PROJEKTLEITUNG
Sabina Klemm
[klemm@ifa.de]

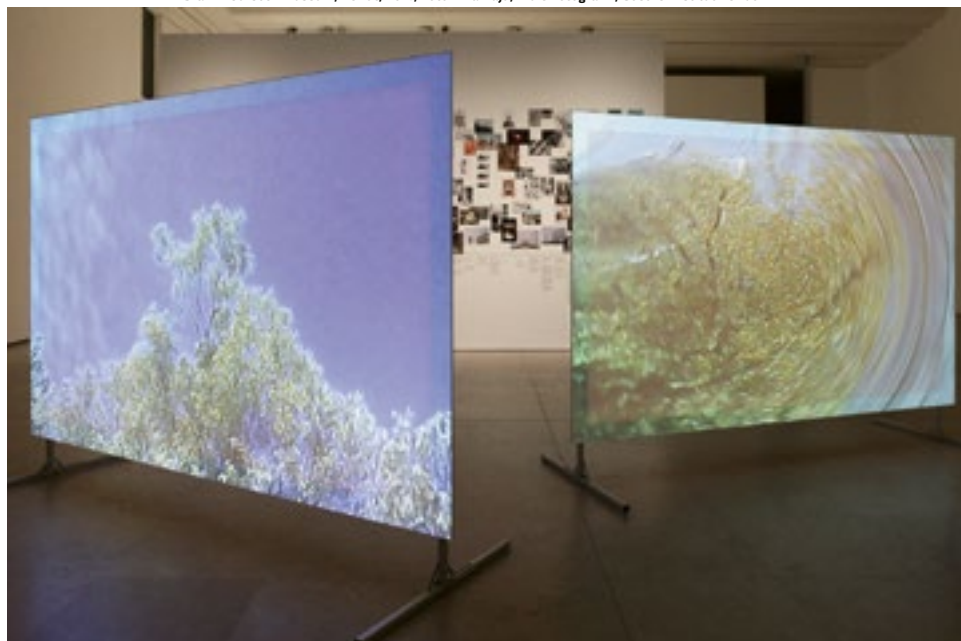
Was können Bilder heute leisten? Diese Frage steht im Mittelpunkt der Ausstellung *Fabrik – Über das Zirkulieren von Bildern, Waren und Menschen*. Das Motiv des Zirkulierens von Bildern, Menschen, Waren und Geld zieht sich dabei wie ein roter Faden durch die gezeigten Arbeiten von Olaf Nicolai, Hito Steyerl, Tobias Zielony sowie Jasmina Metwaly und Philip Rizk. In den Foto- und Videoarbeiten sowie digitalen Installationen geht es um Geflüchtete und Verlierer des neoliberalen Systems, um eine kämpferische Computerspieleentwicklerin, reale und imaginäre Arbeiter von abgewickelten oder virtuellen Fabriken und um Bewohnerinnen und Bewohner von Dächern, die auf der Suche nach Freiheit sind. Sie alle sind Protagonisten des Zusammenlebens im 21. Jahrhundert. Mit ihren Arbeiten greifen die Künstlerinnen und Künstler die Frage nach Spielräumen auf, die jeder einzelne von uns in einer Welt hat, in der das Internet eine scheinbar ideale Form von Teilhabe darstellt. Formen des Protests und der Berichterstattung spielen dabei eine zentrale Rolle.

Die Ausstellung *Fabrik – Über das Zirkulieren von Bildern, Waren und Menschen* entstand aus dem Beitrag Deutschlands zur 56. Internationalen Kunstausstellung der Biennale di Venezia. Indem die Ausstellung nun an den verschiedensten Orten weltweit gezeigt wird, soll auch denjenigen ein Zugang ermöglicht werden, die nicht die Möglichkeiten hatten, 2015 nach Venedig zu reisen.



Videostill Hito Steyerl: *Factory of the Sun*, 2015,
© Hito Steyerl

Installationsansicht Olaf Nicolai: *GIRO / ... Irgendwo in stillstehender Zeit das Schauspiel kreisender Flügel ...*, 2015/2016, Nicolas Ibrahim Surssock Museum, Beirut, 2017, Foto: Alla Haju, © die Fotografin, Goethe-Institut Beirut





Installationsansicht Tobias Zielony: *The Citizen*, 2015 (Detail),
Nicolas Ibrahim Sursock Museum, Beirut, 2017,
Foto: Nina Bingel, © ifa



Videostill Jasmina Metwaly / Philip Rizk: *Out on the Street*, 2015, Nicolas Ibrahim Sursock Museum, Beirut, 2017,
© Jasmina Metwaly / Philip Rizk

Installationsansicht Jasmina Metwaly / Philip Rizk: *Out on the Street*, 2015 (Detail), Nicolas Ibrahim Sursock Museum, Beirut, 2017,
Foto: Nina Bingel, © ifa





Tobias Zielony, *The Citizen*, 2015 (Detail), (C) Courtesy Tobias Zielony & KOW, Berlin



Installationsansicht Tobias Zielony: *The Citizen*, 2015 (Detail), Nicolas Ibrahim Sursock Museum, Beirut, 2017, Foto: Nina Bingel, © ifa



Tobias Zielony, *The Citizen*, 2015 (Detail), © Courtesy Tobias Zielony & KOW, Berlin

PAUSIERT

WELTWEIT 2023 - ifa-TOURNEEAUSSTELLUNGEN -
**FUTURE
PERFECT**

KURATOREN

Angelika Stepken +
Philipp Ziegler

ENTSTEHUNGSJAHR
2013

EXPONATE

16 Farbfotografien

26 Collagen

1 Wandmalerei

3 Ölgemälde

1 Siebdruck

3 Videoinstallationen
[Beamer]

7 Rauminstallationen
[diverse Objekte + Medien]

2 Skulpturen

RAUMBEDARF

ca. 500–700 qm

[ca. 86 laufende Meter]

[+ Lagerfläche für die
Einlagerung der Leerkisten]

ANZAHL DER KISTEN

20

PROJEKTLEITUNG

Nina Frohm

[frohm@ifa.de]

„Future Perfect“ bedeutet nicht perfekte Zukunft, sondern ist die englische Entsprechung für die Zeitform Futur II: eine „vollendete“ Zukunft – etwas wird gewesen sein... Futur II ist die Vorschau in der Vergangenheit und damit Spekulation. In der Ausstellung *FUTURE PERFECT* werden Arbeiten zum Thema Zukunftsvorstellungen und Spekulationen über den Verlauf von Geschichte gezeigt. Können wir uns noch in der Mutmaßung und Annahme eines Futur Perfekts verständigen? Wie positionieren sich Künstlerinnen im Umgang mit Material, Form, Einbildung, Handlung und Narration dazu? Wie reflektieren sie Vergangenes neu? Wo sehen sie Handlungsmöglichkeiten? Zukunft erscheint uns heute als ein kritisches Konzept. Selbst die nahe Zukunft erscheint wegen der digitalen und mobilen Beschleunigung kaum vorhersehbar. Die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung sollen zum Nachdenken über Zukunftsversprechen angeregt werden.

Positionen von 15 in Deutschland lebenden internationalen Künstlerinnen und Künstlern sind in der Ausstellung vertreten. Sie bewegen sich in verschiedenen Medien wie Film, Fotografie, Skulptur, Objekt, Malerei und Collage. Allen Arbeiten gemein ist, dass darin zentrale gesellschaftliche Fragen in künstlerische Konzepte übersetzt werden mit dem Ziel, künftige Imaginations- und Handlungs(spiel)räume zu entwerfen.

Mit Werken von Nairy Baghramian, Mariana Castillo Deball, Cyprien Gaillard, DAS INSTITUT (Kerstin Brätsch und Adele Röder), Annette Kelm, Jutta Koether, Armin Linke, Antje Majewski, Henrik Olesen, Yorgos Sapountzis, Nora Schultz, Nasan Tur, Danh Vo und Clemens von Wedemeyer.



Henrik Olesen: *AT*, 2012, Foto: Lothar Schnepf,
© der Künstler; Galerie Buchholz, Berlin/Köln



Installationsansicht Antje Majewski: *Entity*, 2009, The Model, Sligo, 2018,
Foto: Heike Thiele, © The Model, home of The Niland Collection



Installationsansicht Nasan Tur: *Backpacks*, 2006, Salon October, Belgrad,
Foto: Nasan Tur, © der Künstler/UG Bild-Kunst, Bonn



Installationsansicht Mariana Castillo Deball: *Reflejo de cien espejos tu cuerpo* (Like a hundred mirrors, I reflect your body), 2011, Galerie Wien Lukatsch, Berlin, Foto: Nick Ash, © die Künstlerin



Installationsansicht Armin Linke, *The Model, Sligo*, 2018, Foto: Heike Thiele, © The Model, home of The Niland Collection

WELTWEIT 2023 - ifa-TOURNEEAUSSTELLUNGEN -

Helga Paris
Fotografie Photography

KURATORIN
Inka Schube

ENTSTEHUNGSJAHR
2012

EXPONATE
133 Schwarz-Weiß-
Fotografien
[Silbergelatineprints]

1 Dokumentarfilm-Triptychon
von Helke Misselwitz

RAUMBEDARF
ca. 90 laufende Meter
[+ Lagerfläche für die
Einlagerung der Leerkisten]

ANZAHL DER KISTEN
7

PROJEKTLEITUNG
Alexander Lisewski
[lisewski@ifa.de]

Das Werk von Helga Paris (*1938) nimmt in der deutschen Fotografie eine herausragende Rolle ein. Über die Jahrzehnte hinweg entfaltet es im Wechselspiel zwischen Einzelbild und Serie einen Bilderbogen deutscher Geschichte, der mehr als 30 Jahre umfasst. Mit ebenso strengem wie zärtlichem Blick berichtet Helga Paris vom Leben in jenem Staat, der 1949 in Folge des 2. Weltkriegs als Arbeiter- und Bauernstaat gegründet wurde und östlich der Frontlinie des Kalten Kriegs bis 1989 existierte.

Helga Paris interessieren die alltäglichen, mitunter ganz banalen Momente des Bei-sich- und Miteinander-Seins: Haltungen, Blicke, Gesten, Bewegungen, Oberflächenstrukturen und Räume, die von den Umständen, den Geschichten und Erfahrungen der Menschen und Dinge ebenso berichten wie von der Art und Weise, mit diesen Umständen umzugehen.

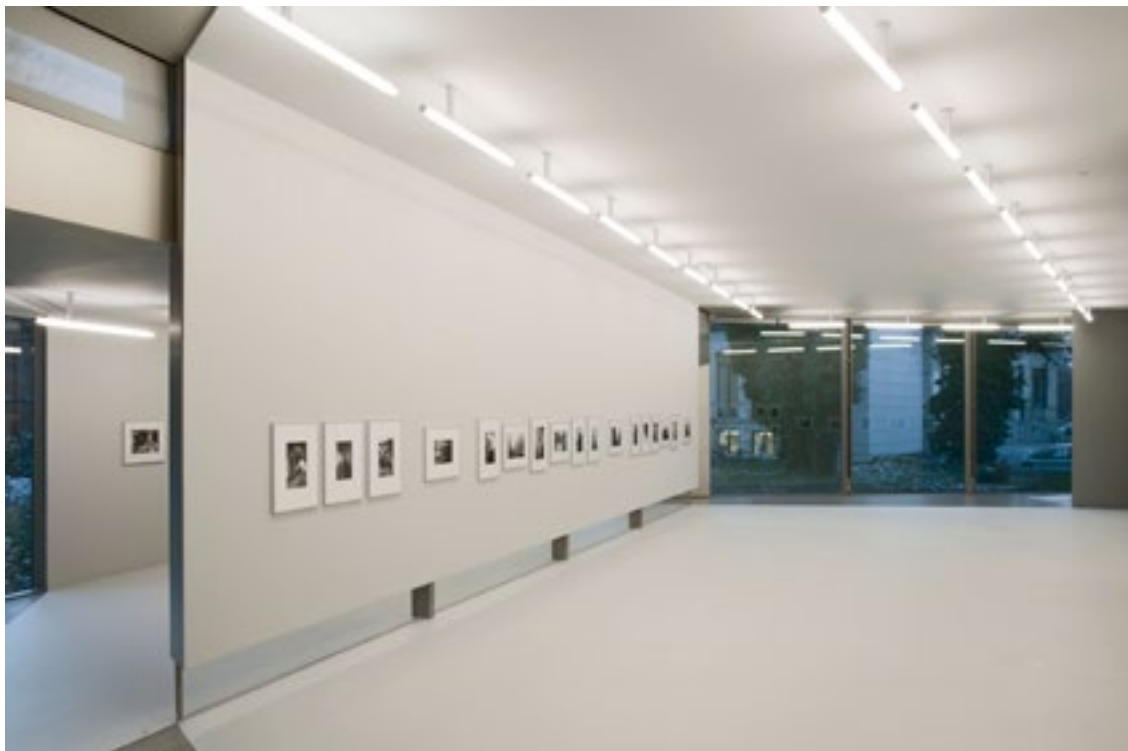
Dank ihrer besonderen Fähigkeit, vernachlässigte Straßenzüge und verfallende Häuser mit der gleichen mitfühlenden und zärtlichen Strenge zu fotografieren wie Kneipenbesucher und spielende Kinder, gibt Paris den Menschen und Dingen eine besondere Würde.



► Helga Paris. Fotografie in Leipzig; Video über die Ausstellung. © ifa



Helga Paris: Winsstraße mit Taube, 1970er-Jahre,
© die Fotografin, ifa



Ausstellungsansicht Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig, 2012,
Foto: Martin Reich, © ifa



Ausstellungsansicht Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig, 2012,
Foto: Martin Reich, © ifa

Helga Paris: Aus: *Georgien*, 1982,
© die Fotografin





Helga Paris: Aus: *Häuser und Gesichter, Halle 1983–85*,
© die Fotografin



Helga Paris: *Selbst im Spiegel, 1971*,
© die Fotografin

WELTWEIT 2023 - ifa-TOURNEEAUSSTELLUNGEN - KUNSTRAUM DEUTSCHLAND

KURATORIN
Ursula Zeller

ENTSTEHUNGSJAHR
2012

EXPONATE
11 Zeichnungen

12 Gemälde

1 Videoinstallation

1 Videoobjekt

3 Wandinstallationen

2 Rauminstallationen

2 Skulpturen

20 Fotografien

2 Objekte

2 Collagen

RAUMBEDARF

ca. 500–900 qm

[+ Lagerfläche für die
Einlagerung der Leerkisten]

ANZAHL DER KISTEN

18

PROJEKTLEITUNG

Dr. Clea Laade

[laade@ifa.de]

Europäische Einigung und globale Vernetzung der Weltregionen stellen jeder Nation die Frage nach der Vermittlung ihrer Kultur neu. Die bildende Kunst zeigt die Auswirkungen des Zusammenrückens der Kulturen bereits deutlich: Das globale Dorf ist hier längst Wirklichkeit. Der Künstler als Global Player, als Wanderer zwischen den Kulturen steigerte sich zum Inbegriff der Künstlerrolle in der heutigen Zeit.

Zogen in den fünfziger Jahren viele deutsche Künstler und Künstlerinnen in die Kunstmetropole Paris oder seit den sechziger Jahren nach New York, wählten Künstler und Künstlerinnen anderer Nationen bewusst ihren Lebens- und Arbeitsmittelpunkt in Deutschland. Ihre Integration zeigt sich nicht zuletzt daran, dass sie neue bildnerische Impulse setzten, die heute als selbstverständlicher Teil der hiesigen Szene wahrgenommen werden. Neben den deutschen prägen vor allem diese Künstler, die nach Deutschland immigriert sind, das kreative Leben – sie lehren an den Akademien und machen sie für junge Menschen im In- und Ausland attraktiv.

Die Ausstellung des ifa wirft einen anderen Blick auf den *Kunstraum Deutschland*, an dessen Entwicklung die offene, föderale Kulturpolitik großen Anteil hatte. Sie ist die erste im Rahmen der Europäischen Auswärtigen Kulturpolitik transnational angelegte Ausstellung. Über Gattungsgrenzen der bildenden Kunst hinweg stehen Werkgruppen von Armando, Candice Breitz, Tony Cragg, Marianne Eigenheer, Ayse Erkmen, Christine Hill, Magdalena Jetelová, Per Kirkeby, Joseph Kosuth, Marie-Jo Lafontaine, Nam June Paik, Giuseppe Spagnolo und herman de vries für die künstlerische Vielfalt in der transkulturellen Einheit. Über die Präsentation exemplarischer Positionen der letzten dreißig Jahre hinaus spürt die Ausstellung vor allem der Bedeutung und dem Einfluss der hier lebenden international bekannten Künstlerinnen und Künstler auf Themen, Medien und Ausdrucksformen des aktuellen Diskurses nach.



Videostill Candice Breitz: *Factum Kang*, 2009,
© die Künstlerin



Ausstellungsansicht Museum of Contemporary Art Vojvodina, Novi Sad, 2019,
Foto: Michael Lapuks, © ifa



Ausstellungsansicht Museum of Contemporary Art Vojvodina, Novi Sad, 2019,
Foto: Michael Lapuks, © ifa



Installationsansicht Nam June Paik: *Internetbewohner: jswg.dreizehn, Xulf, 1997*,
Museum of Contemporary Art Vojvodina, Novi Sad, 2019, Foto: Marko Ercegovic,
© Museum of Contemporary Art Vojvodina

PAUSIERT



WELTWEIT 2023 - ifa - TOURNEE AUSSTELLUNGEN -
**Linie
Line
Linea**

LINIE LINE LINEA. ZEICHNUNG DER GEGENWART

KURATOR
Volker Adolphs

ENTSTEHUNGSJAHR
2010

EXPONATE
87 – überwiegend gerahmte
Zeichnungen

RAUMBEDARF
zwischen 250–450 qm
[80–130 laufende Meter]
[+ Lagerfläche für die
Einlagerung der Leerkisten]

ANZAHL DER KISTEN
18

PROJEKTLEITUNG
Sabina Klemm
[klemm@ifa.de]

Die Zeichnung als ursprünglichste Form künstlerischen Ausdrucks und als globale Bildsprache hat eine zentrale Rolle in der Gegenwartskunst. In jeder Kultur wird gezeichnet, jede Kultur hat ihr Vokabular der Zeichen, ob diese mythisch, politisch, historisch, religiös oder sonst wie begründet sind.

Die Ausstellung bietet einen Überblick über die zeitgenössische Zeichnung in Deutschland. Sie führt einen Dialog an jedem Ort neu mit Werken von Irina Baschlakow, Marc Brandenburg, Monika Brandmeier, Fernando Bryce, Marcel van Eeden, Gerhard Faulhaber, Katharina Hinsberg, Pauline Kraneis, Pia Linz, Christiane Löhr, Theresa Lükenwerk, Nanne Meyer, Thomas Müller, Christian Pilz, Alexander Roob, Malte Spohr, German Stegmeier, Markus Vater, Jorinde Voigt und Ralf Ziervogel. Zwanzig Künstlerinnen und Künstler fragen danach, was Zeichnung heute sein kann und regen die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung an, die Unterschiede und Übereinstimmungen mit den Zeichnungen und Zeichen der eigenen Kultur herauszufinden.



Ausstellungsansicht Adam Art Gallery Te Pataka Toi, Wellington, 2016,
Foto: Michael Lapuks, © ifa

Ausstellungsansicht Milli Reasürans Galerisi, Istanbul, 2020,
Foto: Michael Lapuks, © ifa



Markus Vater: *Man walking a tiny dog*, 2008,
Foto: Friedrich Rosenstiel, © Markus Vater



Ausstellungsansicht Adam Art Gallery Te Pataka Toi, Wellington, 2016
Foto: Michael Lapuks, © ifa



Ausstellungsansicht (Kuratorenführung), Museo Nacional de Arte, La Paz, 2013,
Foto: Michael Lapuks, © ifa



Markus Vater: *Der Löwenzahn-Feen-Massen-Selbstmord*, 2002,
Foto: Friedrich Rosenstiel, © Markus Vater

WELTWEIT 2023 – ifa-TOURNEEAUSSTELLUNGEN –
MARCEL
ODENBACH
STILLE
BEWEGUNGEN
TRANQUIL
MOTIONS

KURATOR

Matthias Mühling

ENTSTEHUNGSJAHR

2013

EXPONATE

4 Videobänder

6 Videoinstallationen

4 Papierarbeiten

RAUMBEDARF

ca. 400 qm

[+ Lagerfläche für die
Einlagerung der Leerkisten]

ANZAHL DER KISTEN

6

PROJEKTLEITUNG

Sabina Klemm

[klemm@ifa.de]

Mit der Ausstellung *Marcel Odenbach – Stille Bewegungen* präsentiert das ifa einen der bedeutendsten deutschen Videokünstler. Kurator dieser monographischen Ausstellung ist Matthias Mühling, Direktor der Städtischen Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau, München, Deutschland. Mit 14 Videobändern, Videoinstallationen und Papierarbeiten aus den letzten drei Jahrzehnten wird die Produktion des Künstlers beispielhaft vorgestellt. Die Kombination der Exponate öffnet ein Panorama des Odenbach'schen Gesamtwerks, in dem er unterschiedlichen Kulturen nachspürt und ein gleichermaßen analytisches wie emotionales Bild des Menschen in der globalisierten Gesellschaft zeichnet.

Marcel Odenbach ist 1953 in Köln geboren. Seine Videoarbeiten und -installationen bezeugen, wie entscheidend er diese Gattung international beeinflusst und vorangebracht hat. Von den frühen, noch für die Präsentation auf einem Monitor konzipierten Videos bis zu seinen komplexen Installationen mit großen Projektionen zeigt diese Ausstellung, mit welcher Subtilität und formalen Vielfalt Odenbach das bewegte Bild und seine akustische Begleitung in Szene setzt. Gleichberechtigt stehen daneben die Papierarbeiten.

Neben der retrospektiven Ausrichtung erfolgte die Auswahl der Arbeiten entlang der thematischen Schwerpunkte des Künstlers. Insbesondere die intensive Auseinandersetzung mit der Problematik der Vergangenheitsbewältigung zeigt, wie exemplarisch seine Werke die deutsche Nachkriegszeit und den Zustand ihrer Gesellschaft spiegeln. Diesen inhaltlichen Schwerpunkt hat Marcel Odenbach bereits sehr früh in einen weiten Themenhorizont gestellt, der die spezifisch deutsche Fragestellung zu einer allgemeingültigeren Perspektive hin öffnete. So hat er unterschiedliche Kulturen und politische Konstellationen beobachtet und in sein Werk einfließen lassen, Verbindungslinien gezogen vom deutschem Trauma der Naziherrschaft zum Genozid in Ruanda, vom Männerbild in der Türkei zur Frauenrolle in Venezuela, vom Vertrauten zum Fremden, von der eigenen Biografie zur Geschichte der anderen.

Odenbachs Videoarbeiten und Zeichnungen sind komplexe Erzählungen, die er anhand einer ganz eigenen Technik der Collage aus Film- und Fernsehmitschnitten, Archivmaterial und selbst produzierten Bildern entwickelt. In seiner Montage aus öffentlichen und privaten Bildern entsteht eine Narration, die das Übergeordnete der Historie mit dem Empfinden des einzelnen Menschen und der Biografie des Künstlers subtil verbindet.

Um das Panorama der Kulturen an den Orten der Tournee zu fokussieren, hat das ifa den Künstler gebeten, jeweils eine der präsentierten Arbeiten als Schwerpunkt für eine Station auszuwählen. Dieses Werk wird speziell thematisiert, um so den lokalen Diskurs und die spezifische Diskussion zu intensivieren.



Ausstellungsansicht Museu de Arte do Rio Grande do Sul Ado Malagoli, Porto Alegre, 2016.
Foto: Carol de Góes, © ifa



Traumatische Tropen (Traumatic Tropics), 2004/2012, Foto: Vesko Gösel,
© der Künstler, VG BILD-KUNST, Bonn



Ausstellungsansicht Museu de Arte do Rio Grande do Sul Ado Malagoli, Porto Alegre, 2016,
Foto: Carol de Góes, © ifa



Bildsequenz *Mir hat es den Kopf verdreht (It Turned My Head)*, 1995/1996,
© der Künstler, VG BILD-KUNST, Bonn

Bildsequenz *Männergeschichten 1 / Erkek Öyküleri (Male Stories)*, 2003,
© der Künstler, VG BILD-KUNST, Bonn



PAUSIERT

WELTWEIT 2023 - ifa-TOURNEE AUSSTELLUNGEN -
**new
olds**

KURATOR
Volker Albus

ENTSTEHUNGSJAHR
2011

EXPONATE
73 Objekte

RAUMBEDARF
ca. 400–500 qm
[+ Lagerfläche für die
Einlagerung der Leerkisten]

ANZAHL DER KISTEN
63

PROJEKTLEITUNG
Clemens Wildt
[wildt@ifa.de]

Begriffe wie „Redesign“ und „Readymade“ spielen in der Ausstellung *new olds* eine zentrale Rolle. Es geht um die traditionelle Verarbeitung neuer Materialien, aber auch um die Transformation von Designklassikern. Anhand von 60 Objekten wird das Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation im aktuellen Design deutlich. Das Besondere: das Thema wird aus einer internationalen Perspektive beleuchtet.

45 Designerinnen, Designer und Designgruppen aus Deutschland, anderen Teilen Europas und den USA sind in der Ausstellung mit ihren Werken fest vertreten. Darüber hinaus ist es vorgesehen, dass die Ausstellung an jedem Ausstellungsort um zusätzliche Positionen lokaler Designerinnen und Designer zum Thema Neues und Altes erweitert wird, um einen lebendigen, internationaler Diskurs entstehen zu lassen.



Front: *Blow Away Vase*, 2008,
Foto / © Maarten van Houten



Ausstellungsansicht Kunstmuseum der Kunstakademie Nanjing AMNUA, Nanjing, 2015, Foto: Lao XU (Hongwei XU), © ifa



Ausstellungsansicht (Detail) Kunstmuseum der Kunstakademie Nanjing AMNUA, Nanjing, 2015,
Foto: Lao XU (Hongwei XU), © ifa



Ausstellungsansicht (Presseführung) Kunstmuseum der Kunstakademie Nanjing AMNUA, Nanjing, 2015,
Foto: Lao XU (Hongwei XU), © ifa



Ausstellungsansicht Kunstmuseum der Kunstakademie Nanjing AMNUA, Nanjing, 2015,
Foto: Lao XU (Hongwei XU), © ifa

OtherNetwork – globale Vernetzung unabhängiger Kunsträume OtherNetwork ist ein Experiment, das eine neue Form der kulturellen Institution schafft, um unabhängige Kunsträume zu vernetzen. Im Verlauf der Geschichte haben große Kunstmuseen und andere offizielle Kulturinstitutionen dazu beigetragen, die Mythen der Mächtigen zu verbreiten. Unabhängige und selbstverwaltete Kulturräume dagegen können uns alternative gegenhegemoniale Narrative bieten, die in ihrem lokalen Kontext verwurzelt sind.

OtherNetwork verkörpert die ineinandergreifenden Beziehungen zwischen künstlerischen Projekten und Räumen, die außerhalb von größeren Institutionen entstehen. Es bezeugt eine dynamische Landschaft weltweit geknüpfter kreativer Verbindungen, stärkt Resilienz, indem es die internationale Zusammenarbeit zwischen von Künstler:innen initiierten Räumen fördert, unterstützt Forschung und zeigt die existierenden Verbindungen zwischen künstlerischen Communities. Im Mittelpunkt stehen dabei Hunderte selbstverwaltete Projekte, die in ihrer Community verwurzelt sind und unmittelbar auf die Bedürfnisse von Künstler:innen reagieren.

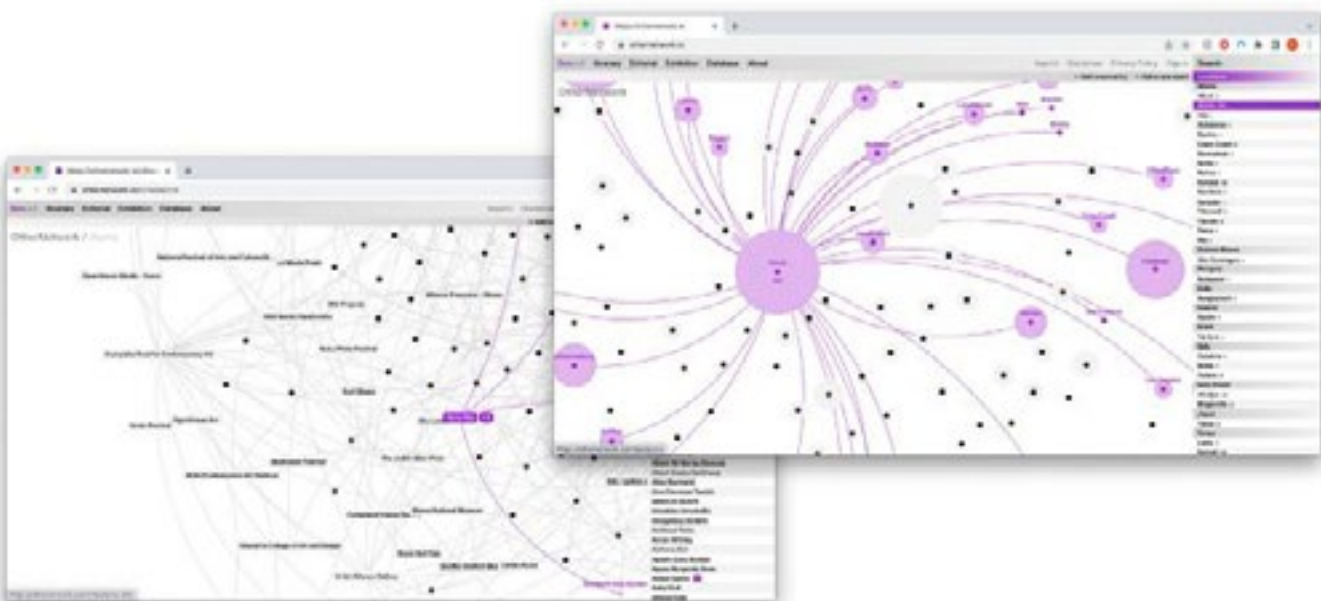
Online-Plattform *othernetwork.io* bringt ein komplexes Beziehungssystem zum Vorschein, das über die Jahre organisch aufgebaut wurde. Ausgehend von einer Datenbank, die unabhängige Projekte, Räume, Kurator:innen, Künstler:innen und Kulturproduzent:innen aus über hundert Städten weltweit listet, erneuern sich die Webseiten für jede einzelne Stadt kontinuierlich und bilden sich im Zusammenhang mit der sich stets wandelnden kulturellen Landschaft um sie herum. OtherNetwork strebt an, zu einem Recherchetool für Kurator:innen, einer Gelegenheit zum Netzwerken für Künstler:innen und grundsätzlich zu einem Ort zu werden, der Verbindungen zwischen unabhängigen Räumen stärkt, die außerhalb der üblichen institutionellen Rahmen existieren. Die ersten Recherchephasen konzentrierten sich auf einige urbane Zentren Subsahra-Afrikas, aber angesichts der organischen, Community-getriebenen Natur von OtherNetwork wird es sich auf unvorhersehbare Weise ausdehnen und wachsen.

Auch wenn jeder individuelle Raum in einem spezifischen physischen Kontext verankert ist, verfolgt OtherNetwork bei der Darstellung der Daten einen Ansatz, der zugunsten von Fluidität auf geografische Bezüge verzichtet. Nutzer:innen der Website können daher nachvollziehen, auf welchen unvorhersehbaren Weisen Künstler:innen sowohl im globalen als auch im lokalen Maßstab kollaborieren, und dabei die historischen Hierarchien und Begrenzungen von Kartierung umgehen. Jeder Knotenpunkt innerhalb des Netzwerks wird angezeigt basierend auf der Anzahl von Verbindungen, Kollaborationen und Beziehungen anstelle von räumlicher Nähe.

Tourneeausstellung Die Online-Plattform wird ergänzt durch eine ifa- Tourneeausstellung. Im Sinne der Kollaboration ist diese Ausstellung als Staffellauf konzipiert: Gastprojekte werden eingeladen, eine Ausstellung sowie ein öffentliches Programm an einer Gastgeberinstitution in einem anderen Land zu kuratieren. Bei der nächsten Runde wird der vorherige Gast zum neuen Gastgeber. Die erste Ausstellung wurde am 27. Oktober 2022 in der ifa-Galerie Stuttgart eröffnet, kuratiert von FCA, Foundation for Contemporary Art – Ghana. „If we’re happy in our dreams, does that count?“ war um die räumlichen Wirklichkeiten der Städte Accra und Stuttgart konstruiert und brachte sechs Künstler:innen durch reale und fiktive Begegnungen, Interaktionen und Interventionen zusammen. Im Jahr 2023 wird FCA Ghana zur Gastgeber-Institution für ein gemeinsames Projekt mit NGO-Nothing Gets Organised aus Johannesburg.



Installationsansicht der OtherNetwork Umgebung in der ifa-Galerie Stuttgart, 2022 ©ifa; Foto: Andreas Körner



DE: Datenvisualisierungen aus der Online-Umgebung von othernetwork.io (Grafikdesign von F451 - Domitille Debret & Quentin Creuzet, 2022).



Installationsansicht der OtherNetwork Umgebung in der ifa-Galerie Stuttgart, 2022 ©ifa; Foto: Andreas Körner



Installationsansicht der OtherNetwork Umgebung in der ifa-Galerie Stuttgart, 2022 ©ifa; Foto: Andreas Körner

Otto Dix erlebte den Ersten Weltkrieg direkt an der Front. Allein über 600 Zeichnungen sind von 1915 bis 1918 an Kriegsschauplätzen in Belgien, Frankreich und Russland entstanden. Diese Protokolle waren zusammen mit persönlichen Erinnerungen die Basis für das 1924 von Karl Nierendorf herausgegebene Radierwerk *Der Krieg*. Es gibt nicht nur eine authentische Schilderung des Grabenkampfes in den Materialschlachten des Ersten Weltkrieges wieder, sondern demaskiert den Moloch Krieg als solchen. Der aus 50 Blättern bestehende Zyklus wird oft mit den *Desastres de la Guerra* von Goya verglichen. *Der Krieg* nimmt unter Dix Hauptwerken einen besonderen Rang ein und steht im Mittelpunkt der Ausstellung.

Großes Aufsehen und das Missfallen seiner Zeitgenossen erregte Dix mit seiner Mappe *Kritische Grafik*. Darin setzt er sich mit den Randgruppen der Nachkriegsgesellschaft auseinander wie Kriegsversehrten oder Prostituierten. Die Ausstellung zeigt ausgewählte Beispiele daraus.

Otto Dix hatte nie den Anspruch, die Menschen durch seine Werke zu verändern. Seine Gemälde und Grafiken über den Krieg erweckten jedoch schnell die Aufmerksamkeit der Nationalsozialisten. Nach der Machtergreifung 1933 wurde er als einer der ersten Professoren seines Amtes enthoben und erhielt Ausstellungsverbot.

„Entweder ich werde berüchtigt oder berühmt“ sagte der junge Dix einmal. Er ist beides geworden.



Otto Dix: *Kupplerin*, 1923, © VG Bild-Kunst, Bonn



Otto Dix: *Leonie*, 1923, © VG Bild-Kunst, Bonn

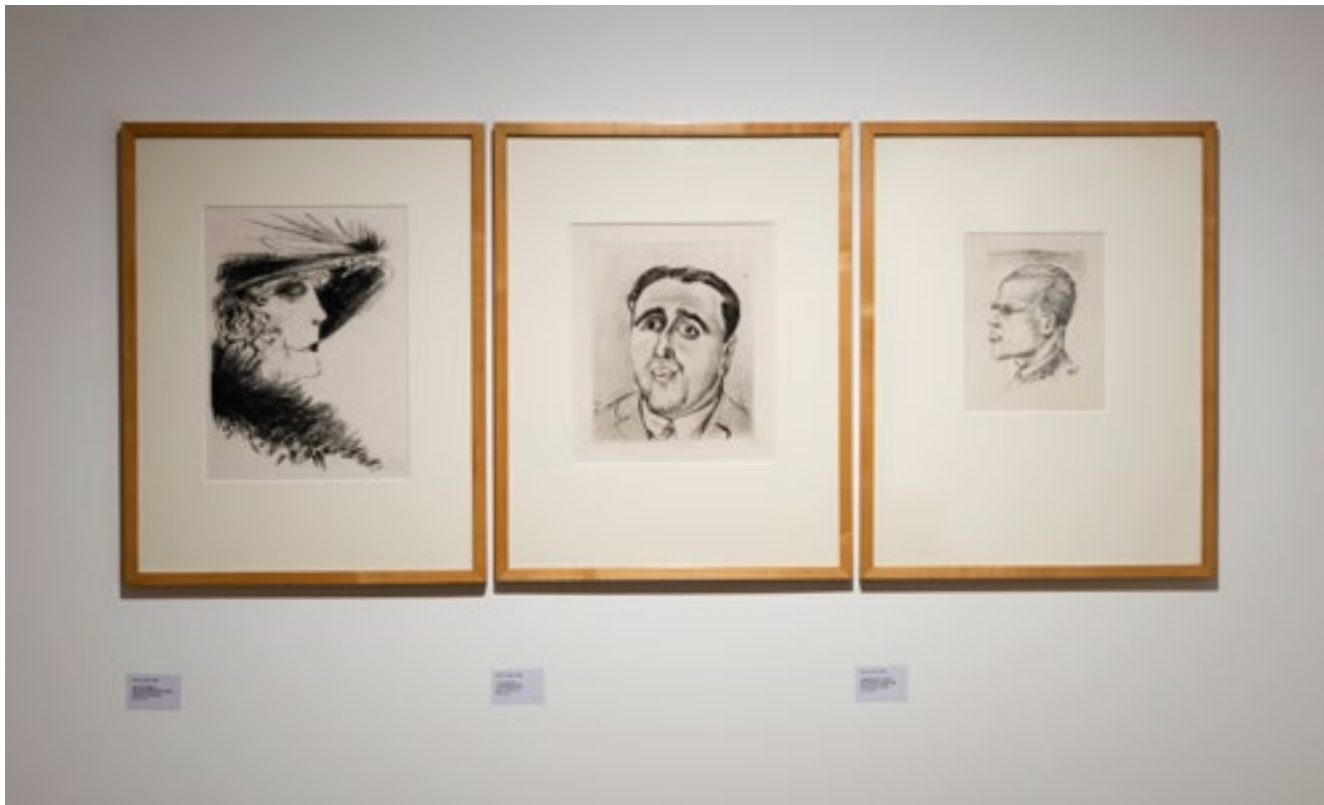
Ausstellungsansicht Le MAMA Musée national d'art moderne et contemporain d'Alger, Algier, 2019.
Foto: Nadjib Rahmani, © Deutsche Botschaft Algier



Ausstellungsansicht Le MAMA Musée national d'art moderne et contemporain d'Alger, Algier, 2019.
Foto: Nadjib Rahmani, © Deutsche Botschaft Algier



Ausstellungsansicht Goethe-Institut / Max Mueller Bhavan Mumbai, Mumbai, 2018,
Foto: Anil Rane, © Goethe-Institut / Max Mueller Bhavan Mumbai



Ausstellungsansicht (Detail) V.M. Art Gallery, Karachi, 2019,
Foto: Humayun Memon, © Goethe-Institut Karachi

WELTWEIT 2023 - ifa - TOURNEE AUSSTELLUNGEN -
**Paula
Modersohn-Becker
und die
Worpsweder**

KONZEPTION

Wulf Herzogenrath

ENTSTEHUNGSJAHR

1997

ANZAHL DER EXPONATE

62 Arbeiten auf Papier

19 Fotografien

Bücher in 3 Buchvitriolen

RAHMENMASSE

bitte detaillierte Liste
anfordern

RAUMBEDARF

mindestens 90 laufende Meter

[+ Lagerfläche für die
Einlagerung der Leerkisten]

ANZAHL DER KISTEN

7

PROJEKTLEITUNG

Alexander Lisewski
[lisewski@ifa.de]

„Man müsste beim Bildermalen gar nicht so sehr an die Natur denken. (...) Meine persönliche Empfindung ist die Hauptsache.“

Es ist die junge Malerin Paula Modersohn-Becker, die diesen Satz notiert. Allein dieses kurze Zitat macht deutlich, dass Modersohn-Becker (1876–1907) um die Jahrhundertwende zum Kreis jener Künstler und Künstlerinnen gehört, die sich in Opposition zur strengen akademischen Auffassung befinden. Um nicht im Atelier, sondern direkt in der Natur malen zu können, zieht sie in die Worpsweder Künstlerkolonie. Doch im Unterschied zu ihren Kollegen Otto Modersohn, Hans am Ende, Fritz Mackensen, Fritz Overbeck und Heinrich Vogeler sieht Modersohn-Becker ihre Vorbilder nicht im Impressionismus und Jugendstil, sondern bei Cézanne, van Gogh, Gauguin. Sie bestärken sie in ihrer Abkehr vom Abbild der äußeren Erscheinung hin zu der Suche nach dem inneren Wesen. Die damit einhergehende Vereinfachung der Form ist vor allem in ihren Zeichnungen zu entdecken, die die Gemälde an Radikalität häufig übertreffen. Die Ausstellung des Instituts für Auslandsbeziehungen beschränkt sich daher auf Zeichnungen und Radierungen der Künstlerin. Sie werden ergänzt durch Arbeiten ihrer Worpsweder Künstlerkollegen.

Beteiligte Künstlerinnen und Künstler: Paula Modersohn-Becker, Otto Modersohn, Fritz Mackensen, Hans am Ende, Fritz Overbeck, Heinrich Vogeler



Paula Modersohn-Becker, Moorkahn, um 1898 e ifa



Hans am Ende: *Sommerabend*, 1895, © Ifa



Paula Modersohn-Becker, *Liegender weiblicher Akt, Rückenansicht*, 1906 © Ifa

Ausstellungsansicht Eremitage, St. Petersburg, 2012,
Foto: Andreas Rost, © Ifa





Ausstellungsansicht Eremitage, St. Petersburg, 2012,
Foto: Andreas Rost, © ifa



Paula Modersohn-Becker: *Die Gänsemagd*, 1899, © ifa

**KURATORINNEN
UND KURATOREN**

EUROPA
Volker Albus,
Frankfurt am Main

LATEINAMERIKA
Adélia Borges,
São Paulo

NORDAFRIKA/NAHOST
Bahia Shehab,
Kairo

OSTASIEN
Zhang Jie,
Peking

SUBSAHARA-AFRIKA
Tapiwa Matsinde,
London

SÜDASIEN
Divia Patel,
London

SÜDOSTASIEN
Eggarat Wongcharit,
Bangkok

**WORKSHOPS
+ PLATTFORM**
Axel Kufus +
Studio Lapatsch | Unger

KONZEPT
Volker Albus

ENTSTEHUNGSJAHR
2017

EXPONATE
83 Design-Objekte

1 Screen mit „Instructable Videos“

+ lokale Beiträge pro Station

RAUMBEDARF
400–450 qm
[+ Lagerfläche für die Einlagerung
der Leerkisten]

ANZAHL DER KISTEN
69

PROJEKTLEITUNG
Clemens Wildt
[wildt@ifa.de]

WELTWEIT 2023 – ifa-TOURNEEAUSSTELLUNGEN –



**PURE
GOLD**
UPCYCLED!
UPGRADED!

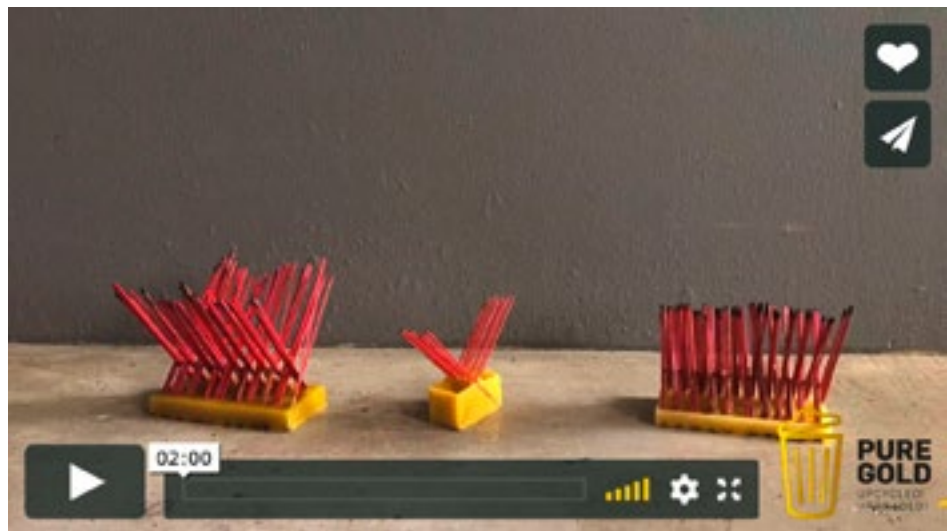
Sperrmüll, Abfall, Billigmaterialien: Pures Gold! Das gilt zumindest in den Augen vieler Designschaffender. *Pure Gold – Upcycled! Upgraded!* beschäftigt sich mit Müll. Nicht Lösungen zur Vermeidung oder Mahnungen an Produzenten und Verbraucher zum Recycling stehen im Mittelpunkt, sondern Ansätze zur Verarbeitung des Mülls, die als Ergebnis ein neues Produkt hervorbringen.

Das internationale Ausstellungsprojekt präsentiert 76 Objekte einer neuen globalen Generation ökologisch und ethisch nachhaltig agierender Designerinnen und Designer. Ihre Lösungsansätze zielen auf ein gravierendes globales Problem der Gegenwart: Müll und seine Verarbeitung. Bilder über die Vermüllung der Weltmeere oder gigantischen Müllkippen in abgelegenen Regionen des Planeten sind allgegenwärtig. Trotz der gravierenden Folgen für das globale Ökosystem ändert sich der Umgang mit dem Abfall nur langsam. Upcycling – die Verwendung von bereits verarbeitetem Material als Rohstoff für neue und hochwertigere Objekte – schärft den Blick für alternative Produktionstechniken und zeitgenössische europäische und außereuropäische Designentwicklungen. Die Entwürfe verwenden scheinbar minderwertige Ausgangsmaterialien, kombinieren auf unkonventionelle Weise verschiedenartige Objekte oder verarbeiten ungewollte Nebenprodukte schöpferisch weiter.

Digitale Plattform als kollaboratives Netzwerk & Workshop

Ergänzt wird die Tourneeausstellung durch die digitale Plattform **pure-gold.org**, auf der sich die Ausstellung mit der jeweiligen Designszene vernetzt. Lokale Designerinnen und Designer, Künstlerinnen und Künstler und Studierende können sich in praxisorientierten Workshops unter Anleitung mit regional entwickelten Upcycling-Methoden auseinandersetzen. Die Ergebnisse werden in die Ausstellung vor Ort integriert und als „Instructable-Videos“ online wie auch in der Ausstellung zugänglich gemacht.

breadedEscalope: Stabbele, überarbeitet (angelehnt an Pipistrello), 2015, © breadedEscalope



► Videostill Pure Gold Instructable-Video No. 15 (Prapajitr Jankasamepony, Chonnikarn Suwannaphasri, Sivada Phosaard), Bangkok, Thailand, 2018, © ifa

Diederik Schneemann: Flip Flop, 2011, Foto: Martin Minkenber, © Diederik Schneemann





Ausstellungsansicht Vargas Museum, Manila, 2019,
Foto: MM Yu, © ifa



Junk Munkez: *Knit-Knacks*, 2012, Foto: Frank Kleinbach, © ifa



Ausstellungsansicht *Pure Gold*, Bangkok, TCDC
(Thailand Creative & Design Center), 2018,
Foto: Allie Suwanrumpha, © ifa



Ausstellungsansicht *Pure Gold*, Vargas Museum, Manila, 2019,
Foto: MM Yu, © ifa



ROCKEL TROCKEL
ROSEMARIE
WELTWEIT 2023 - ifa-TOURNEEAUSSTELLUNGEN

KURATORIN
Gudrun Inboden

ENTSTEHUNGSJAHR
2002/2003

EXPONATE
59 Papier- und Fotoarbeiten

1 Wollarbeit

1 Malmaschine mit 7 Zeichnungen
[+ Dokumentationsfilm auf Monitor]

1 Wandskulptur, zweiteilig
[Herdplatten]

1 Siebdruck, vierteilig

9 Kurzfilme auf
2 Video-Beamern
[abgedunkelter Raum]

RAUMBEDARF
ca. 500–800 qm
[+ Lagerfläche für die Einlagerung
der Leerkisten]

ANZAHL DER KISTEN
17

PROJEKTLEITUNG
Nina Frohm
[frohm@ifa.de]

Die ifa-Ausstellung von Rosemarie Trockel bildet ein breites Spektrum von Trockels Arbeitsweisen ab: Zeichnungen, Objekte, Siebdrucke, Videos und Strickbilder.

Rosemarie Trockel setzt sich in diesen Arbeiten nicht nur mit kunstimmanenten Fragen auseinander, sie spinnt auch ihre eigenen Themen fort: Es geht um die medial vermittelte Wirklichkeit, um Identitätsfindung, gesellschaftliche Zugehörigkeiten, ethnische Fragen.

Sie spart dabei auch nicht mit grundsätzlicher Kritik am bestehenden Kunstsystem. Trotz ihrer kritischen Haltung treten Rosemarie Trockels Werke dem Betrachter als phantasievolle Gedankenkonstrukte und als anschaulich überzeugende künstlerische Entwürfe entgegen. So gelingt es der Künstlerin, auch philosophische Fragen ironisch und humorvoll zu visualisieren und dogmatische Gegensätze, gar Polemik zu vermeiden.

An den ab 1991 verwendeten, in der Art minimalistischer Skulpturen an der Wand hängenden Herdplatten sowie die zu Rosemarie Trockels Markenzeichen aufgestiegenen Strickbilder lässt sich diese Strategie wohl am deutlichsten ablesen. Die Künstlerin entkleidet die dem weiblichen Arbeitsalltag entlehnten Requisiten ihrer angestammten Funktion. Auf diese Weise treten die Herdplatten ebenso wie die Strickbilder aus ihrem banal-häuslichen bzw. kunstgewerblichen Bezug.

Rosemarie Trockel entwickelt ihr Werk nicht linear, sondern sie geht in bewusster Absicht künstlerische Umwege. Jede gefundene Antwort stellt sie in geradezu dekonstruktivistischer Methode wieder in Frage oder hebt sie gar auf. Der unvorbereitete Betrachter mag ihr Werk deshalb zunächst als heterogen und daher nicht leicht zugänglich erleben. Doch um jede Werkgruppe spinnt sich ein feinverzweigtes Assoziationsnetz, in welchem die einmal formulierten Motive über die Jahre vielfache Variationen in unterschiedlichen Medien durchmachen und sich so entschlüsseln.

In ihren Werken gehen traditionelle und neue Bildmedien Verbindungen ein, die den Betrachter immer wieder erstaunen. Dies wird vor allem deutlich an den Tusch-, Kohle-, Bleistift-, Collage- oder Computerzeichnungen, denen eine bedeutende Stellung im Werk zukommt: Zeichnungen begleiten jede neue Werkphase als Erprobungsfeld und Merkskizzen für Überlegungen und Konzeptionen, bilden aber auch eine eigenständige Werkgruppe, wie es besonders an den aktuellen Großformaten sichtbar wird. Neben den Videos legt deshalb diese Ausstellung besonderes Gewicht auf dieses Medium.



Rosemarie Trockel: *Ohne Titel*, 1988, Foto: Bernhard Schaub, © VG Bild-Kunst, Bonn



Ausstellungsansicht Multimedia Art Museum, Moskau, 2019,
Foto: Luidmila Zinchenko, © Multimedia Art Museum, Moskau



Ausstellungsansicht (Detail), Muzej Savremene Umetnosti Vojvodina, Novi Sad, 2018,
Foto: Marko Ercegović, © Muzej Savremene Umetnosti Vojvodina, Novi Sad



Rosemarie Trockel: *Ohne Titel*, 1993, Foto: Bernhard Schaub, © VG Bild-Kunst, Bonn

Ausstellungsansicht National Center for Contemporary Arts, Nishnij Nowgorod, 2016,
Fotograf: Vladislav Efimov, © National Center for Contemporary Arts Nishnij Nowgorod



WELTWEIT 2023 - ifa - TOURNEE AUSSTELLUNGEN -
SIBYLLE BERGEMANN
Photographien

KURATORIN
Ursula Zeller
in Zusammenarbeit mit
Sibylle Bergemann

ENTSTEHUNGSJAHR
2008

EXPONATE
68 Schwarz-Weiß-Fotografien
[58 Pigmentprints auf
Canson Platine Fibre Rag
und 10 Silbergelatineprints]

23 Farbfotografien
[Pigmentprints auf
Hahnemühle Photo Silk
Baryta]

43 Polaroids
[Inkjet Fine Art Prints auf
Barytpapier]

RAUMBEDARF
110–130 Meter
[+ Lagerfläche für die
Einlagerung der Leerkisten]

ANZAHL DER KISTEN
8

PROJEKTLEITUNG
Alexander Lisewski
[lisewski@ifa.de]

„Mich interessiert der Rand der Welt, nicht die Mitte. Das Nichtaustauschbare ist für mich von Belang. Wenn etwas nicht ganz stimmt in den Gesichtern oder Landschaften ...“ Sibylle Bergemann

Die Ausstellung *Sibylle Bergemann. Photographien* stellt das Gesamtwerk einer der wichtigsten deutschen Fotografinnen der letzten Jahrzehnte international vor. Die Fotografien verblüffen durch Vielfalt – Mode, Reportage, Essay, Landschaft, Stadtlandschaft und Porträt. Diese Vielschichtigkeit ist Ausdruck des unverwechselbaren Stils der Künstlerin. Der gesellschaftliche Kontext spielte in Bergemanns Werk eine herausragende Rolle. Ihre Bilder sind geprägt von der kritischen Auseinandersetzung mit der DDR. Das Foto ist nicht nur Abbildung, sondern gibt Aufschluss über die Wirklichkeit. Es interpretiert diese und bezieht Stellung. Die Bilder werden Symbol, spiegeln Geschichten und spielen mit der Sehnsucht des Betrachters.

Sibylle Bergemann (1941–2010) wurde zunächst als Modefotografin bekannt. Sie war aber auch eine herausragende Vertreterin des fotografischen Essays und eine genaue Beobachterin. Bergemann hat sowohl seriell gearbeitet, als auch Themen und fotografische Notizen über längere Zeit festgehalten. Einen Schwerpunkt im Werk Sibylle Bergemanns bilden Mode- und Portraitfotografien – entstanden für *Sibylle* oder *GEO*. Die Fokussierung auf situative und szenische Bilder begann Bergemann im Berlin der ausgehenden 1960er Jahre, später kamen New York, Paris, Tokyo oder São Paulo hinzu. Über viele Jahre arbeitete Bergemann mit Polaroids und bis 1990 überwiegend Schwarz-Weiß. Sie gehörte zu den wenigen Fotografen, die Farbe nicht illustrativ, sondern als konstitutives Element einsetzen. Nach der Wende hat sie die Agentur OSTKREUZ mitbegründet und war Mitglied der Akademie der Künste.



Ausstellungsansicht ROSPHOTO, St. Petersburg, 2014,
Foto. Michael Lapuks, © ifa



Sibylle Bergemann: *Dakar, Senegal*, 2001,
© Nachlass/Estate Sibylle Bergemann



Sibylle Bergemann: *Kumasi, Ghana*, 2000,
© Nachlass/Estate Sibylle Bergemann



Ausstellungsansicht ROSPHOTO, St. Petersburg, 2014,
Foto. Michael Lapuks, © ifa



Sibylle Bergemann: *Katharina Thalbach, Berlin, 1974*,
© Nachlass/Estate Sibylle Bergemann



Ausstellungsansicht ROSPHOTO, St. Petersburg, 2014,
Foto. Michael Lapuks, © ifa

WELTWEIT 2023 - ifa-TOURNEEAUSSTELLUNGEN -
**SIGMAR
POLKE**

SIGMAR POLKE – MUSIK UNGEKLÄRTER HERKUNFT

KURATOR
Götz Adriani

ENTSTEHUNGSJAHR
1997

ANZAHL DER EXPONATE
40

RAUMBEDARF
ca. 300–400 qm
[80–100 laufende Meter]
[+ Lagerfläche für die
Einlagerung der Leerkisten]

ANZAHL DER KISTEN
5

PROJEKTLEITUNG
Dr. Valére Hammerbacher
[hammerbacher@ifa.de]

40 Gouachen aus dem Jahre 1996 im Format 70 × 100 cm stehen im Zentrum von Sigmar Polkes Ausstellung *Musik ungeklärter Herkunft*. Die Blätter geben Einblick in ein Werk, das im aktuellen Kunstbetrieb eine singuläre Stellung einnimmt und zu den bedeutendsten der deutschen Nachkriegszeit gehört.

Seit den frühen 60er Jahren beschäftigte sich Sigmar Polke (1941–2010) mit dem Verhältnis von Bildwirklichkeit und Realität, Kunst und Alltag. Dabei nahm er oft einen distanzierten, ironischen Standpunkt ein, der es ihm ermöglichte, über die inhaltliche Fragestellung hinaus der Form und der materiellen Beschaffenheit der Malerei Augenmerk zu schenken.

In den Gouachen dieser Ausstellung thematisiert Polke, vom Charakter der wässrigen Gouachen ausgehend, das Tropfen- und Fließenlassen der Farbe. Kontrolliertes und unkontrollierbares Geschehenlassen von physikalischen Phänomenen spielte für Polke eine wichtige Rolle. Über das Unberechenbare der fließenden Farbspur legte der Künstler – auch das ist charakteristisch – als Gegenpol ein regelmäßiges, berechenbares Rastersystem. Darüber hinaus stellte er den Bildern absurd klingende Titel zur Seite, die das Dargestellte um eine poetische Note erweitern und beispielhaft für Polkes gesamt-künstlerische Position sind.

Ausstellungsansicht *Das Überlaufen von Milch verhindert man, wenn man eine Sohle aus Samt in die Schuhe legt*, 1997, Cobra Museum voor Moderne Kunst, Amstelveen, 2019/20, Foto: Peter Tjihuis, © Peter Tjihuis



Das Überlaufen von Milch verhindert man, wenn
man eine Sohle aus Samt in die Schuhe legt.

You can prevent milk boiling over by putting
a velvet insole into your shoe.

Men kan het overkoken van melk voorkomen door
het leggen van een fluwelen zool in de schoenen.



Ausstellungsansicht Cobra Museum voor Moderne Kunst, Amstelveen, 2019/20, Foto: Peter Tijhuis, © Peter Tijhuis

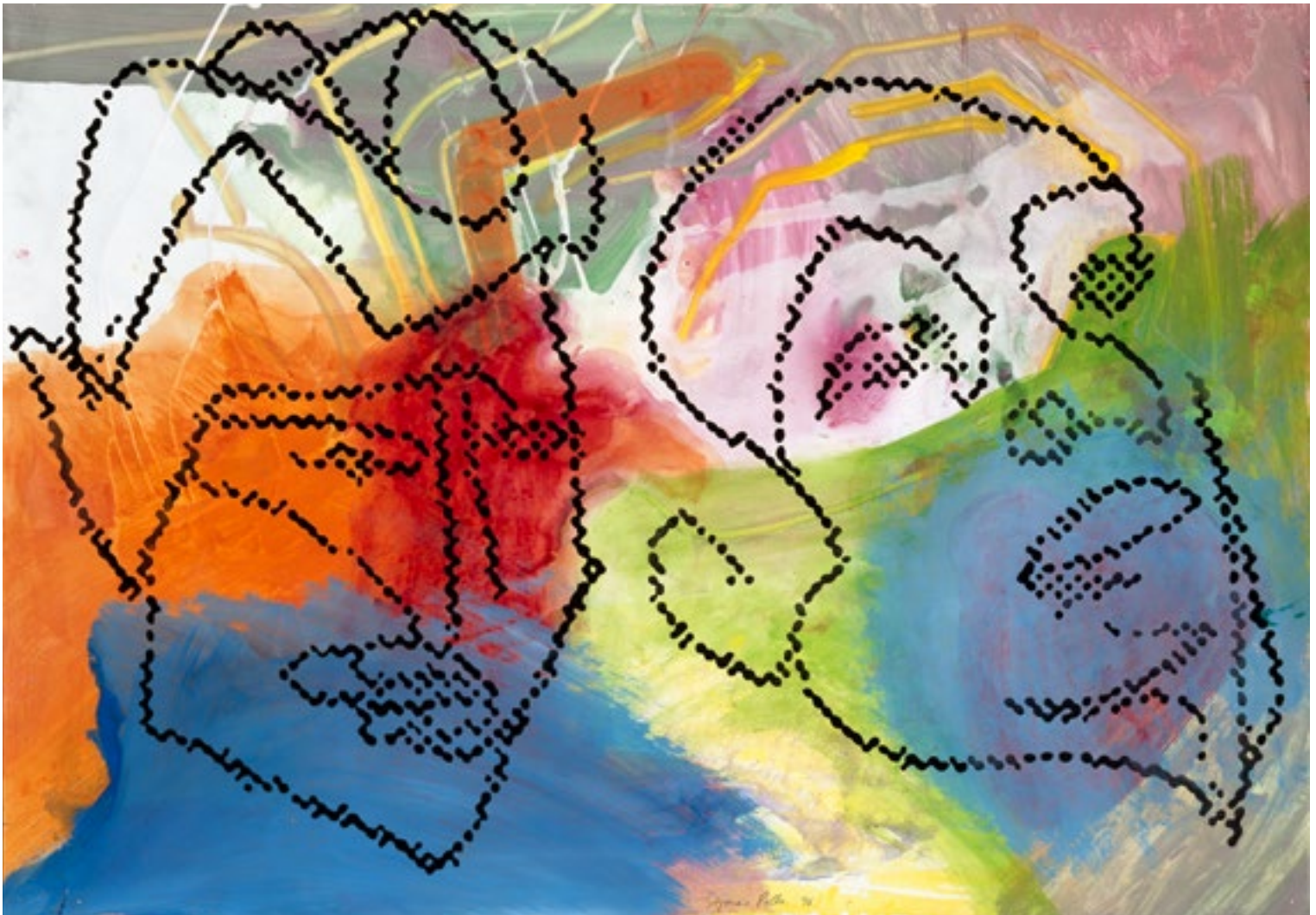


Ausstellungsansicht Museum of Contemporary Art, Zagreb, 2019, Foto: Filip Vukina, © Filip Vukina



Ausstellungsansicht Cobra Museum voor Moderne Kunst, Amstelveen, 2019/20,
Foto: Peter Tjihuis, © Peter Tjihuis

Sigmar Polke: „Jedes Ding hat seinen Diener“, sagt Dagmar Steffen und rückt das Buttermesserchen zurecht, 1996,
© VG Bild-Kunst, Bonn



WELTWEIT 2023 - ifa-TOURNEEAUSSTELLUNGEN
The
Event
of
a
Thread
Globale Erzählungen
im Textilien

KURATORINNEN

Susanne Weiß + Inka Gressel

ENTSTEHUNGSJAHR

2017

EXPONATE

16 künstlerische Positionen
sowie Bauhausraum – eine
künstlerische Recherche zur
Textilwerkstatt am Bauhaus

+ lokale Beiträge pro Station

RAUMBEDARF

ca. 400 qm

[+ Lagerfläche für die
Einlagerung der Leerkisten]

ANZAHL DER KISTEN

11

PROJEKTLEITUNG

Dr. Clea Laade
[laade@ifa.de]

Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen das Textile in der Kunst und Fragen wie: Welche Bedeutungen und Botschaften tragen Gewebe in sich? Welchen kulturellen Stellenwert besitzen Stoffe? Und wie lassen sie sich lesen? Was erzählt Gewebe von seiner Herkunft, seiner Bedeutung, seiner sozialen Rolle? Welche tradierten Techniken haben sich Künstlerinnen und Künstler angeeignet, abstrahiert, verschoben oder wieder ins Leben zurückgeholt?

In Textilien berühren sich Tradition und Gegenwart, Kunst und Kunsthandwerk, treffen lokale Formen des Wissens und globale Beziehungen aufeinander. Persönliche und ästhetische Geschichten verknüpfen sich mit jenen über die sozialen und ökonomischen Verhältnisse. Es gibt kaum eine Region, in der sich das Textile nicht in die Kultur- und Industriegeschichte eingeschrieben hätte. So erzählt ein Stoff auch, welche Materialien und Techniken migrierten und sich weiterentwickelten.

Die Bauhaus-Künstlerin Anni Albers beschrieb 1965 „das Ereignis eines Fadens“ als etwas multilineares, ohne Anfang und Ende. Eine Möglichkeit, Beziehungen und Zusammenhänge immer wieder neu zu betrachten und zu strukturieren. Diesen neu-ordnenden Blick entfalten die in der gleichnamigen Ausstellung gezeigten Objekte, Installationen und Videoessays. Sie erörtern den Kontext von Textilien, ihre spezifische Qualität und Geschichte oder ihre Verbindung zu aktuellen Fragestellungen.

Die Ausstellung untersucht auch die Beziehungen von Handwerk und künstlerischem Medium am historischen Beispiel der Weberei am Bauhaus, weshalb für die Ausstellung ein „Bauhausraum“ konzipiert wurde. Der mobile Raum zeigt, wie sich eine Verbindung von den Ansätzen und Errungenschaften der Bauhaus-Künstlerinnen und -Künstler zum zeitgenössischem Kunstschaffen knüpfen lässt und stellt ihre Bedeutung für die Gegenwart neu zur Diskussion.

Der ko-kreative Ansatz der Ausstellung wird durch die Zusammenarbeit mit lokalen Kuratorinnen und Kuratoren realisiert. An jeder Station wird die Ausstellung durch künstlerische Positionen und/oder andere Formate erweitert.

Künstlerinnen und Künstler der Kernaussstellung Ulla von Brandenburg, Kyriaki Costa, Noa Eshkol, Andreas Exner, Uli Fischer, Zille Homma Hamid, Heide Hinrichs, Olaf Holzapfel, Christa Jeitner, Elisa van Joolen & Vincent Vulmsa, Eva Meyer & Eran Schaerf, Karen Michelsen Castañón, Judith Raum, Sara Ouhaddou, Thańí und Franz Erhard Walther

Andreas Exner, *Aldi-Vorhang*, 1999
Foto: Uwe Walter © VG Bild-Kunst, Bonn





Installationsansicht Sheikh Abdullah Al Salem Cultural Centre, Kuwait, 2018/19,
Foto: Inka Gressel © die Künstler:innen, ifa



Ulla von Brandenburg: *Flying Geese*, 2017,
Foto: Uwe Walter, © die Künstlerin, ifa



Installationansicht MOMus Experimental, Thessaloniki 2022, Foto: Stefanos Tsakiri, © MOMus Experimental, die Künstler:innen



Elisa van Joolen und Vincent Vulmsa: *Technik*, 2012–2013, Foto: Uwe Walter, © die Künstler:innen, ifa



Noa Eshkol: *Desert Landscape With Birds*, 1990's, Foto: Uwe Walter, © die Künstlerin, ifa



Installationansicht *Bauhausraum*, Istanbul Modern, Istanbul, 2019, Foto: Sahir Ugur Eren, © Istanbul Modern, die Künstlerin

Wandern
in Geschichte.
Die Fotografie von
Ulrich Wüst

WELTWEIT 2023 - ifa - TOURNEE AUSSTELLUNGEN

WANDERN IN GESCHICHTE. DIE FOTOGRAFIE VON ULRICH WÜST

KONZEPTION
Matthias Flügge in
Zusammenarbeit mit Ulrich
Wüst

ENTSTEHUNGSJAHR
2023

EXPONATE
Neun Fotoserien (28
Farbfotos und 96 Schwarz-
Weiß-Fotografien
[Archival Pigment Prints]
in fünf verschiedenen
Rahmenformaten) sowie
zwei Leporellos: „DIE
PRACHT DER MACHT.
1983-1990“ und
„ROTER OKTOBER 2018“

RAUMBEDARF
ca. 90 laufende Meter
[+ Lagerfläche für die
Einlagerung der vier
Leerkisten]

ANZAHL DER KISTEN
4

PROJEKTLEITUNG
Alexander Lisewski
[lisewski@ifa.de]

Wandern in Geschichte. Die Fotografie von Ulrich Wüst Ulrich Wüst wurde 1949 in Magdeburg geboren und lebt in Berlin und Schönhof (Mecklenburg). Zwischen 1969 und 1972 hat er in Weimar Architektur und Stadtplanung studiert, arbeitete danach in Berlin als Stadtplaner und dann als Bildredakteur bei einer einschlägigen Zeitschrift. In dieser Zeit entwickelte er seine eigene fotografische Sprache: eine präzise komponierte, analytische Form, mit deren Hilfe er den architektonischen und räumlichen Zeichenvorrat der Stadt in eine bildnerische Ordnung bringt.

Bekannt wurde das Werk von Ulrich Wüst in den 1980er Jahren insbesondere durch die Folge seiner zahlreichen Stadtbilder, die er an verschiedenen Orten der DDR aufgenommen hatte. Nicht zuerst die Spuren des Krieges oder der ungehinderte Verfall der historischen Bausubstanz standen dabei im Mittelpunkt des fotografischen Interesses, sondern vor allem die durch Unachtsamkeit und Ahnungslosigkeit ebenso wie durch Zerstörung und Wildwuchs verursachten Absurditäten städtebaulicher Situationen. Wüst entwickelte eine visuelle Form der Architekturkritik, die bis heute nichts an ihrer Eindringlichkeit und Treffsicherheit verloren hat, zumal sie nicht ideologisch argumentiert, sondern von einem Phänomensinn getragen wird, dem ein subtiler Humor ebenso wenig fremd ist wie die Ironie.

Neben den Bildern von urbanen Räumen zeigt die Ausstellung auch eine Reihe von Fotografien aus verschiedenen anderen Werkgruppen des Künstlers. Darunter „Spätsommer“ aus den Jahren 1989/90, „Flachland. Schönhof 2013“ und „Nachlass Wiegmann“, eine Bildserie von Fundstücken aus einem Bauernhaus in Brandenburg, in denen sich Alltagsgeschichte der jüngeren Zeit spiegelt.

Ulrich Wüsts fotografisches Werk, das sich im weitesten Sinne mit dem Thema Osten befasst, lässt sich auch über die versunkene DDR hinaus, als Bild Archäologie der Gegenwart beschreiben. Diese Bilder zeigen Fundstücke der „Grabung“ und sind zugleich Werkzeuge ihrer Konservierung. Wüst hat dabei zum einen den untrüglichen Sinn für die Zeichenhaftigkeit alltäglicher Situationen und Gegenstände und zum anderen die analytische Fähigkeit hintergründige Bedeutungsschichten von Medien Bildern offenzulegen, wenn er z. B. aus gefundenen alten Zeitungen Details aus DDR-Pressebildern herauslöst und vergrößert, um zu zeigen, wie manipulativ Fotografie eingesetzt werden kann.



Aus der Serie: Nachlass Wiegmann. Bülowssiege 1991–1992, Farbfotografie, Archival Pigment Print, 105x70cm © Ulrich Wüst; ifa



Aus der Serie: Prenzlau. 2018, Farbfotografie, Archival Pigment Print, 45x30cm © Ulrich Wüst; ifa



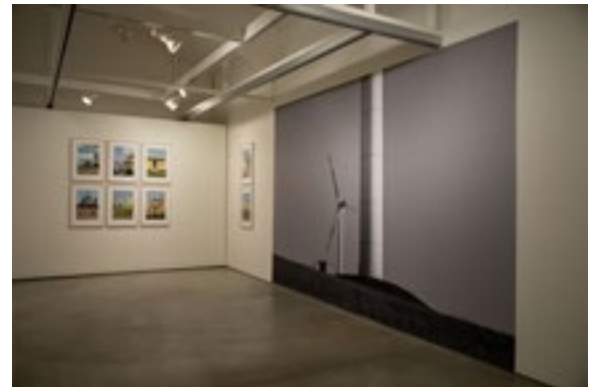
Die Pracht der Macht. 1983–1990, Leporello mit 30 s/w-Fotografien montiert auf Karton, 14,8x21,0x1,5 cm, 2007 © Ulrich Wüst; ifa



Dodendorfer Straße 1998, aus der Serie: Morgenstraße. Magdeburg 1998 – 2000, s/w Archival Pigment Print, 18x27cm © Ulrich Wüst; ifa



Ausstellungsansicht, GoEun Museum of Photography, Busan, 2023
 @ GoEun Museum of Photography



Ausstellungsansicht, GoEun Museum of Photography, Busan, 2023
 @ GoEun Museum of Photography



Ausstellungsansicht, GoEun Museum of Photography, Busan, 2023
 @ GoEun Museum of Photography

WELTWEIT 2023 - ifa - TOURNEE AUSSTELLUNGEN - WELTREISE

Kunst aus Deutschland unterwegs
Werke aus dem Kunstbestand des ifa
1949 – heute

KURATOREN
Matthias Flügge +
Matthias Winzen

ENTSTEHUNGSJAHR
2013

EXPONATE
ca. 350
[Fotografien, Grafiken,
Gemälde, Installationen,
Objekte, Video-Arbeiten]

RAUMBEDARF
ca. 1.500 qm
[400–500 laufende
Wandmeter]
[+ Lagerfläche für die
Einlagerung der Leerkisten]

ANZAHL DER KISTEN
99

PROJEKTLEITUNG
Sabina Klemm
[klemm@ifa.de]

Rund 350 Kunstwerke aus den Tourneausstellungen des ifa, die während sechs Jahrzehnten die Kunst in Deutschland auf allen Kontinenten repräsentierten, werden mit neuem Blick auf die Kunstgeschichte vorgestellt. Fast 100 Künstlerinnen und Künstler stehen für unterschiedliche Positionen aus Ost und West.

Aus dem umfangreichen Bestand zeitgenössischer Kunst des ifa erarbeiteten die Kuratoren Matthias Flügge und Matthias Winzen einen Überblick über die wichtigsten Kunstentwicklungen in Deutschland seit 1949. Die Ausstellung bricht mit dem künstlerisch unergiebigem BRD-DDR-Schema. Die tatsächliche Entwicklung der Kunst richtete sich nicht nach dem Vorbild der politischen Geschichte. Vielmehr entstanden Themen und Techniken in Ostberlin und Köln, in Annaberg und Oberkassel, in Dresden und München aus den künstlerischen Arbeitsprozessen selbst, die ihrerseits heute viele Parallelen und untergründige Beziehungen offenbaren. Auch die Fotografie stellt sich im Bestand des ifa keineswegs als einseitig ost- oder westdeutsch dar. Zudem erweist sie sich in Ostdeutschland anhand der Bestände einmal mehr als die unabhängigste visuelle Gattung innerhalb des zentralistischen Systems.

Schon wie die Kunstwerke für die Tourneen des ifa zusammen getragen worden waren, geschah auf innovative und produktive Weise. Es gab keine zentrale Instanz, die ein geschlossenes Sammlungskonzept vorgegeben hätte. Die Werke wurden für die konkret geplanten Ausstellungstourneen von jeweils dafür beauftragten Kuratorinnen oder Kuratoren ausgewählt. Die Nähe dieser vielen verschiedenen Fachleute zu den Künstlerinnen und Künstlern bewirkte eine geistesgegenwärtige, frische Auswahl und führte im Sammlungsbestand zu einem pluralistischen, gleichwohl qualitätsvollen Abbild der künstlerischen Geschehnisse.



Ausstellungsansicht Paço Imperial, Rio de Janeiro, 2017,
Foto: Michael Lapuks, © ifa

Die Ausstellung umfasst Werke von Gerhard Altenbourg, Dieter Appelt, Willi Baumeister, Thomas Bayrle, Bernd und Hilla Becher, Sibylle Bergemann, Joseph Beuys, Anna & Bernhard Blume, Manfred Butzmann, Chargesheimer, Carlfriedrich Claus, Hartwig Ebersbach, Hans-Peter Feldmann, Arno Fischer, Günther Förg, Katharina Fritsch, Günter Fruhtrunk, Else (Twin) Gabriel, Rupprecht Geiger, André Gelpke, Isa Genzken, Jochen Gerz, Hermann Glöckner, Karl Otto Götz, Gotthard Graubner, Andreas Gursky, Georg Herold, Katharina Hinsberg, Hannah Höch, Matthias Hoch, Candida Höfer, Martin Honert, Rebecca Horn, Magdalena Jetelová, Dieter Kiessling, Jürgen Klauke, Barbara Klemm, Fritz Klemm, Imi Knoebel, Herlinde Koelbl, Wilmar Koenig, Arthur Koppke, Norbert Kricke, Mark Lammert, Markus Lüpertz, Adolf Luther, Heinz Mack, Ewald Mataré, Wolfgang Mattheuer, Olaf Metzler, Michael Morgner, Reinhard Mucha, Marcel Odenbach, Nam June Paik, Helga Paris, A. R. Penck, Otto Piene, Peter Piller, Hermann Pitz, Sigmar Polke, Robert Rehfeldt, Gerhard Richter, Klaus Rinke, Julian Röder, Ulrike Rosenbach, Dieter Roth, Thomas Ruff, Reiner Ruthenbeck, Karin Sander, Jörg Sasse, Michael Schmidt, Bernard Schultze, Gundula Schulze Eldowy, Emil Schumacher, Thomas Schütte, Katharina Sieverding, Klaus Staeck, Otto Steinert, Strawalde, Thomas Struth, Frank Thiel, Fred Thieler, Wolfgang Tillmans, Rosemarie Trockel, Günther Uecker, Max Uhlig, Hans Uhlmann, Jorinde Voigt, Wolf Vostell, Franz Erhard Walther, Corinne Wasmuth, Fritz Winter, Wols und Ulrich Wüst



Ausstellungsansicht Paço Imperial, Rio de Janeiro, 2017,
Foto: Michael Lapuks, © ifa

Aufbau von *Weltreise. Kunst aus Deutschland unterwegs*, Paço Imperial, Rio de Janeiro, 2017,
Foto: Michael Lapuks, © ifa





Imi Knoebel: *Entscheidungszeichen*, 1984,
Foto: Bernd Borchardt, © VG Bild-Kunst, Bonn



Ausstellungsansicht Paço Imperial, Rio de Janeiro, 2017,
Foto: Michael Lapuks, © ifa

WELTWEIT 2023 - ifa-TOURNEE AUSSTELLUNGEN -
#1 Viktoria Binschtok
#2 Michael Schäfer
with / against the flow.
Zeitgenössische fotografische Interventionen

WITH/AGAINST THE FLOW. ZEITGENÖSSISCHE FOTOGRAFISCHE INTERVENTIONEN
#1 VIKTORIA BINSCHTOK #2 MICHAEL SCHÄFER

KURATOREN
Florian Ebner +
Christin Müller

ENTSTEHUNGSJAHR
2016

EXPONATE
#1 Viktoria Binschtok
24 Prints [5 Siebdrucke
10 Inkjet-Prints, 9 C-Prints]
Fototapete

2 Michael Schäfer
14 Prints
[8 C-Prints, 6 A1A-Prints]
Bildschirmpräsentation
als Loop

+ lokale Beiträge pro Station

RAUMBEDARF
ca. 100 laufende Meter
[+ Lagerfläche für die
Einlagerung der Leerkisten]

ANZAHL DER KISTEN
4

PROJEKTLEITUNG
Alexander Lisewski
[lisewski@ifa.de]

Mit Viktoria Binschok und Michael Schäfer werden in dieser ersten Doppelausstellung der neuen Reihe zwei Positionen vorgestellt, deren Werk die Bildwelten der Medien ebenso reflektiert wie den ‚Digital Turn‘. Während Michael Schäfer Nachrichten- und Unterhaltungsbilder analysiert, untersucht Viktoria Binschok mit ihren Arbeiten die neuen Kanäle und Funktionsweisen von Bildern im Internetzeitalter. Damit führen sie das seit den 1970er-Jahren verstärkte künstlerische Interesse an den Massenmedien fort. Fasziniert und irritiert von der ökonomischen Macht und der rhetorischen Gewalt, die diese Bilder auf unsere Gesellschaft ausüben, nehmen die Künstler und Künstlerinnen zumeist eine kritische Haltung gegenüber den Medienbildern ein. Jede neue Künstlergeneration reflektiert dabei auch die jeweils neueste technische Entwicklung und deren Auswirkungen auf Gesellschaft. Die Arbeitsweisen reichen von der schlichten Sammlung und Aneignung, über die analytische Collage bis hin zur inszenierten Imitation.

In der Konstellation der Arbeiten von Viktoria Binschok und Michael Schäfer spannt sich ein Bogen zwischen selbst gemachten und selbstständig gewordenen Bildformen, zwischen gegenwärtigen und zukünftigen Potentialen unserer Bilderwelt. Beide Künstler steigen in die gefundenen Bilder ein – verarbeiten die Medienbilder weiter und verschieben deren angelegte Rezeptionsstrukturen, um auf diese Weise das latente Potential der Bilder herauszuarbeiten. Durch solche Eingriffe wird zum einen die vorgefertigte Wirklichkeit der Medien sichtbar. Zum anderen tritt die sich anbahnende Autonomie von Bildern in einer zukünftigen Herrschaft von digitalen Algorithmen hervor.

Stellen Sie sich vor, Sie sind Fotograf und müssen raus in die Welt, um neue Bilder zu machen. Doch was ist das „Draußen“ heute eigentlich, und was zeichnet „neue“ Bilder aus? Was taugt die Fotografie als künstlerisches Mittel in einer Zeit, in der alles schon fotografiert wurde und ein unablässiger Strom vernetzter Bilder alles umspült? Was sind das für Fragen, die heute bearbeitet werden wollen? Und wie?

Die Ausstellungsreihe *with / against the flow. Zeitgenössische fotografische Interventionen* stellt in Deutschland lebende Künstlerinnen und Künstler vor, die das Medium Fotografie neu befragen und eine eigenständige Bildsprache etabliert haben. Was die Positionen verbindet, ist die Form der künstlerischen Intervention. Ganz gleich, welche inhaltlichen Interessen die Künstler und Künstlerinnen verfolgen und woher sie ihre Anregungen beziehen, für ihre Arbeiten greifen sie in das Material der Bilder selbst ein oder in die äußere Wirklichkeit. Es bleibt offen, ob dies noch als dokumentarisch zu bezeichnen oder vielmehr eine Form von Realismus ist, die in Fiktion übergeht.

Den Ausstellungen der Reihe können nach Absprache mit dem ifa gerne lokale künstlerische Positionen an die Seite gestellt werden.



Michael Schäfer: *Die Überlegung*, 2009, aus: *Vorbilder*, © der Künstler



Ausstellungsansicht Gallery Max Mueller Bhavan, Mumbai, 2019.
Foto: Christin Müller, © ifa



Viktoria Binshtok: *Marriage is a Lie / Fried Chicken*, 2015,
aus: Clusters, Foto: Christin Müller © die Künstlerin



Viktoria Binshtok: *Sitting Workers*, 2012, aus: *World of Details*, © die Künstlerin



Ausstellungsansicht Gallery Max Mueller Bhavan, Mumbai, 2019, Foto: Christin Müller, © ifa

而动
N
raphic Interventions

WELTWEIT 2023 - ifa - TOURNEE AUSSTELLUNGEN -
#3 Sebastian Stumpf
#4 Taiyo Onorato
& Nico Krebs
with / against the flow.
Zeitgenössische fotografische
Interventionen

KURATOREN
Florian Ebner +
Christin Müller

ENTSTEHUNGSJAHR
2019

EXPONATE
#3 Sebastian Stumpf
34 C-Prints, 3 Videoinstallationen
[abgedunkelte Räume sind
notwendig]

#4 Taiyo Onorato & Nico Krebs
13 Silbergelatine Prints
3 Videoinstallationen

+ lokale Beiträge pro Station

RAUMBEDARF
ca. 100 laufende Meter
[+ Lagerfläche für die Einlagerung
der Leerkisten]

ANZAHL DER KISTEN
8

PROJEKTLEITUNG
Alexander Lisewski
[lisewski@ifa.de]

WITH/AGAINST THE FLOW. ZEITGENÖSSISCHE FOTOGRAFISCHE INTERVENTIONEN
#3 SEBASTIAN STUMPF #4 TAIYO ONORATO & NICO KREBS

Die zweite Ausstellung in der Reihe stellt mit Sebastian Stumpf und dem Künstlerduo Taiyo Onorato & Nico Krebs zwei Positionen vor, bei denen performative Interventionen zentral für ihre künstlerische Arbeit sind. Die Künstler kommentieren mit den Medien Fotografie und Video spielerisch, manchmal ironisch das urbane Leben in der Gegenwart und dessen visuelle Konfiguration. Sie beschäftigen sich mit dem architektonischen Raum als Form gewordener Ausdruck von Gesellschaft. Die Künstler arbeiten mit dieser vorgefundenen urbanen Ordnung, sie zeigen Lücken im Gefüge der Großstadt auf, hinterfragen Vielgesehenes und machen Unscheinbares sichtbar.

In der Gegenüberstellung der Arbeiten von Sebastian Stumpf und Taiyo Onorato & Nico Krebs zeigen sich unterschiedliche Arten von Eingriffen in das Bild. Während sich Sebastian Stumpf mit seinem Körper in Beziehung zu dem Stadt- und Landschaftsraum setzt, arbeiten Taiyo Onorato & Nico Krebs mit Pyrotechnik und Holzkonstruktionen, die durch die perspektivischen Gesetze der Optik Bestandteil der realen Architektur werden.

Solche Herangehensweisen stehen für ein erweitertes Verständnis von Fotografie, Film und dokumentarischer Praxis. Die Künstler loten auf ebenso subversive wie – im wahrsten Sinne des Wortes – artistische Weise die Grenzen ihrer Arbeitsmittel aus, indem sie mit visuellen Tricks und Täuschungen Suspense und Illusion erzeugen – somit eigentlich das Gegenteil von dokumentarischer Evidenz. Damit verabschieden sie sich von der Idee, dass eine solche Haltung ohne jeglichen inszenatorischen Eingriff auskommen muss. Die Künstler nutzen Inszenierungen vielmehr, um pointiert auf die uns umgebende Bilderwelt zu reagieren.

Diese Doppelausstellung ist Teil einer Ausstellungsreihe des Instituts für Auslandsbeziehungen, bei der zeitgenössische fotografische Interventionen im Mittelpunkt stehen. Für die Reihe werden Positionen ausgewählt, bei denen die vielbeschworene Bilderflut und Reizüberflutung ebenso Werkzeug wie Gegenstand der Untersuchung ist und die mit neuen Formen von Bildwirklichkeiten unsere Gesellschaft des Spektakels befragen. Den Auftakt bildete eine Ausstellung mit Arbeiten von Viktoria Binschok und Michael Schäfer, die seit 2016 auf Welttournee ist.

Stellen Sie sich vor, Sie sind Fotograf und müssen raus in die Welt, um neue Bilder zu machen. Doch was ist das „Draußen“ heute eigentlich, und was zeichnet „neue“ Bilder aus? Was taugt die Fotografie als künstlerisches Mittel in einer Zeit, in der alles schon fotografiert wurde und ein unablässiger Strom vernetzter Bilder alles umspült? Was sind das für Fragen, die heute bearbeitet werden wollen? Und wie?

Die Ausstellungsreihe *with / against the flow. Zeitgenössische fotografische Interventionen* stellt in Deutschland lebende Künstlerinnen und Künstler vor, die das Medium Fotografie neu befragen und eine eigenständige Bildsprache etabliert haben. Was die Positionen verbindet, ist die Form der künstlerischen Intervention. Ganz gleich, welche inhaltlichen Interessen die Künstler und Künstlerinnen verfolgen und woher sie ihre Anregungen beziehen, für ihre Arbeiten greifen sie in das Material der Bilder selbst ein oder in die äußere Wirklichkeit. Es bleibt offen, ob dies noch als dokumentarisch zu bezeichnen oder vielmehr eine Form von Realismus ist, die in Fiktion übergeht.

Den Ausstellungen der Reihe können nach Absprache mit dem ifa gerne lokale künstlerische Positionen an die Seite gestellt werden.



Taiyo Onorato & Nico Krebs: *Lamp*, 2014, © die Künstler

Taiyo Onorato & Nico Krebs: *Fire*, 2014, © die Künstler





Sebastian Stumpf: *Ohne Titel*, 2009, aus *Sukima*, © der Künstler

LEAP IN TIME: Erich Salomon | Barbara Klemm
7 February - 5 April 2015

WELTWEIT 2023 - ifa-TOURNEEAUSSTELLUNGEN -
ZEITSPRUNG
Erich Salomon
Barbara Klemm

KURATOR
Andreas Rost

ENTSTEHUNGSJAHR
2007

EXPONATE
98 Schwarz-Weiß-
Fotografien
[Silbergelatineprints]

RAUMBEDARF
90–120 laufende Meter
[+ Lagerfläche für die
Einlagerung der Leerkisten]

ANZAHL DER KISTEN:
5

PROJEKTLEITUNG
Alexander Lisewski
[lisewski@ifa.de]

Zeitsprung zeigt die Bilder von Erich Salomon und Barbara Klemm als herausragende Beispiele der deutschen Pressefotografie. Beide haben als Journalisten unwiederbringliche Zeitdokumente und als Künstler Bilder von außergewöhnlicher Intensität geschaffen.

Barbara Klemm und Erich Salomon sind ihrem Selbstverständnis nach Journalisten, nicht Künstler – dass sie heute als Künstler verstanden werden, folgt der Logik ihrer Bilder. Bedeutsam an diesen Bildern ist denn auch nicht nur ihr Nachrichtenwert, sondern ihre komplexe Gestaltung, die uns die politischen, sozialen und psychologischen Hintergründe der jeweiligen Ereignisse erhellt. Dabei bleibt die persönliche Sichtweise der Autoren immer deutlich.

Erich Salomon – seinerzeit ein Starfotograf, als den er sich auch inszenierte – arbeitete mit List und versteckten Kameras, um *Berühmte Zeitgenossen in unbewachte Augenblicke* (so der Titel seines berühmten Buches) zu fotografieren. Seine Methoden nehmen die der heutigen Paparazzi vorweg, seine Bilder jedoch sprechen nicht die sensationslüsterne Sprache der Enthüllung. Sie zeigen den Habitus der damaligen politischen und gesellschaftlichen Elite – einer Elite, die noch keine Medienberater kannte – und das Alltagsgeschäft der Politik, nicht ihre Inszenierung. Erich Salomon selbst war ein Gentleman, der Gentlemen fotografierte. Als Reporter erkundete er für das Zeitungspublikum die bis dahin unbekannte Welt der Parlamentsarbeit. Dabei verschaffte ihm seine Prominenz Zutritt zu den höchsten Zirkeln der Macht – und in die Wohnzimmer von Stars in Film, Musik, Literatur und Kunst. Das Ende dieser Kultur, das mit der herausfordernden Präsenz der Faschisten seit dem 30. Oktober 1930 im Berliner Reichstag offensichtlich wurde, beeinflusste auch Erich Salomons Bildwelt. 1932 fotografierte er die einzige sozialpolitische Reportage seines Werkes: „Die Gefangenen der Weltkrise“. Sie ist so etwas wie eine düstere Ahnung der Zukunft.

Viele Fotografien von Barbara Klemm sind mittlerweile ein fester Bestandteil des kollektiven Bildgedächtnisses der Deutschen, und nicht immer ist uns bewusst, dass es sich ursprünglich um Reportagefotografien handelt. Auch Barbara Klemm arbeitet hauptsächlich mit der Methode des ungestellten Bildes, jedoch benutzt sie keine versteckte Kamera. Die Bilder der Fotografin beruhen auf genauer Kenntnis ihres Themas und verdichten es zu einer allgemein gültigen Aussage. Die stille Präsenz von Barbara Klemm ermöglicht es, dass die fotografierten Personen unbeirrt von der Anwesenheit der Reporterin weiterhin ihren Tätigkeiten nachgehen. Eine kleine und leichte Fotoausrüstung, die keinerlei professionelle Interessen vermuten lässt, erleichterte ihr den Zugang zu bedeutenden Ereignissen und ungewöhnlichen Situationen. Oft steht sie am Rande einer Veranstaltung, sie fotografiert kurz vor oder nach dem Höhepunkt. Barbara Klemm gelingt es auf diese Weise immer wieder, die Inszenierungen von Politik zu unterlaufen und hintergründige Bilder der Ereignisse zu liefern. Ihre Fotografien sind alles andere als das, was man sich unter einem Schnappschuss vorstellt. Barbara Klemm meidet jeden Effekt. Die Perfektion ihrer Kompositionen wird erst mit dem zweiten Blick sichtbar.

Ausstellungsansicht Stills. Centre for Photography, Edinburgh, 2015
Foto: Cheryl Connell, © die Fotografin





Barbara Klemm: *Am Reichstag, Berlin, 1987,*
© die Künstlerin



Barbara Klemm: *Berthold Beitz, Max Schmeling,*
Ball des Sports, März 1985, © die Künstlerin

Barbara Klemm: *Fall der Mauer, Berlin, 10.11.1989,*
© die Künstlerin





Erich Salomon: *Aristide Briand weist auf Erich Salomon mit dem Ausruf „Ah! Le voilà! Le roi des indiscrets“*, Paris, August, 1931, © Berlinische Galerie, Landesmuseum für Moderne Kunst, Fotografie und Architektur



Erich Salomon: *Blitz über dem Völkerbundpalast, Genf, 1936*
© Berlinische Galerie, Landesmuseum für Moderne Kunst, Fotografie und Architektur

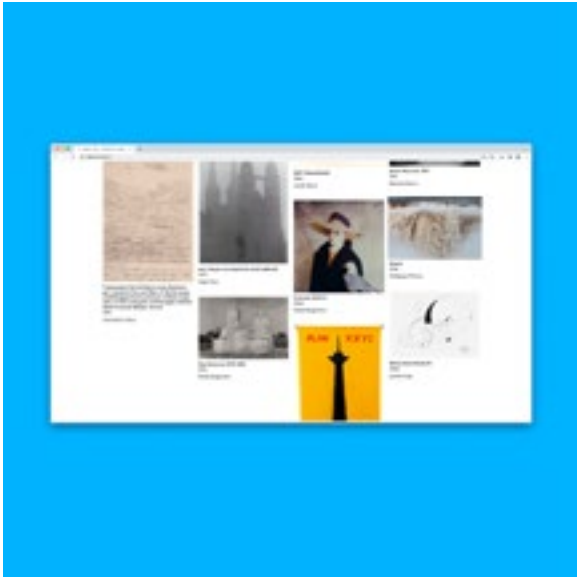




Der ifa-Kunstbestand umfasst aktuell rund 24.000 Werke zeitgenössischer Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts aus der BRD und der DDR. Diese über fünf Jahrzehnte entstandene Sammlung dient als Basis für die ifa Agora, die als Wissensspeicher sowohl das Wirken des ifa in der Vergangenheit und in der Gegenwart visualisiert als auch externes Wissen und Erfahrungsberichte bereitstellt. Die Plattform gibt transkulturellen Netzwerken des ifa Raum, die digitalisiert weltweit zugänglich gemacht und ständig erweitert werden.

Mit dem Launch der Agora wird auch ein erster Teil der international tourneierenden Ausstellungen mit Wissenswertem zu deren Inhalten, Projektpartnern und Reiserouten veröffentlicht – und somit auch dieser wesentliche Teil der Sammlung des ifa erstmals im digitalen Raum gezeigt. Mit ihrer Weiterentwicklung werden sukzessive unterschiedliche aktuelle und historische Tourneerausstellungen sowie Aktivitäten des ifa im Bereich der Kunst online gehen – von den Ausstellungen der beiden ifa-Galerien in Berlin und Stuttgart über die Beiträge des Deutschen Pavillons auf der Venedig Biennale zu den weltweit geförderten Ausstellungsprojekten. Die ifa Agora ermöglicht Momentaufnahmen in aktuelle künstlerische und kuratorische Prozesse genauso wie den Blick in den großen Wissensspeicher und den Erfahrungsschatz der globalen künstlerischen Vermittlungsarbeit des ifa.

Die ifa Agora bietet detaillierte Informationen zu Werken, Künstler:innen und den mit ihnen verbundenen Ausstellungen des ifa. Alle Inhalte sind miteinander verknüpft, sodass die Agora mit jedem neuen Kunstwerk, das digital zur Verfügung gestellt und in seinem Kontext beleuchtet wird, ihre Erscheinungsform und damit einhergehend ihre Recherchemöglichkeiten ändert. Im Laufe der Zeit wird sie einen immer umfassenderen Einblick geben können in die künstlerischen Positionen, die aus den weltweiten Ausstellungsstationen und -kooperationen seit 1971 hervorgegangen sind und für diese angekauft oder geliehen wurden. Nach und nach wird die ifa Agora damit eine mehr als 50-jährige Geschichte internationaler Kunst- und Kulturbeziehungen aus unterschiedlichen Perspektiven erinnern und erzählen können. Eine dieser Geschichten wird jene der künstlerischen Repräsentation der BRD und DDR sein.





M SCU
38.7
FRAGILE

FRAGILE

M SCU
38.7
FRAGILE

FRAGILE
56
OPEN HERE
FRAGILE

FRAGILE
13

FRAGILE
28

FRAGILE



IMPRESSUM

ifa-Tourneeausstellungen weltweit 2023

ABTEILUNG KUNST

VERANTWORTLICH

Dr. Ellen Strittmatter

BEREICHSLEITUNG

Sabiha Keyif, Sabina Klemm

REDAKTION

Clea Laade, Clemens Wildt

GRAFIKDESIGN

Sascha Fronczek [studio +fronczek]

**© 2023 Institut für Auslandsbeziehungen e. V. [ifa],
Stuttgart, Deutschland**

**Autorinnen und Autoren, Fotografinnen und
Fotografen, Künstlerinnen und Künstler**

**© 2023 VG Bild-Kunst, Bonn für
Otto Dix, Imi Knoebel, Sigmar Polke,
Marcel Odenbach, Rosemarie Trockel, Nasan Tur**

Alle Rechte vorbehalten.

**Das Institut für Auslandsbeziehungen e. V. [ifa]
wird gefördert vom Auswärtigen Amt, dem Land
Baden-Württemberg und der Landeshauptstadt
Stuttgart.**

Stuttgart, August 2023

**Das ifa [Institut für Auslandsbeziehungen] ist
Deutschlands älteste Mittlerorganisation. Es enga-
giert sich weltweit für ein friedliches und berei-
cherndes Zusammenleben von Menschen und
Kulturen. Das ifa fördert den Kunst- und Kulturaus-
tausch in Ausstellungs-, Dialog- und Konferenz-
programmen und agiert als Kompetenzzentrum der
Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. Es ist
weltweit vernetzt und setzt auf langfristige, part-
nerschaftliche Zusammenarbeit.**

